MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

445 (25.9.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-92076

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2621.

Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . . 25 „ Die Reklamen-Zeile . . . 60 „ Einzel-Nummern . . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 445. Mittwoch, 25. September 1901. (Mittagblatt.)

Sozialdemokratischer Parteitag.

* Lübeck, 24. Sept.

Die Bernsteindebatte

entwickelte sich gestern, wie bereits erwähnt wurde, ziemlich programmwidrig. Nachdem die Polenfrage verlassen war, wobei Rosa Luxemburg das Wort führte, wandte man sich zur Parteilitteratur. Der Abg. und Vorwärts-Redakteur Gradnauer wehrte sich bei diesem Punkte gegen Angriffe, die Bebel Tags vorher gegen den Vorwärts gerichtet hatte. Da es sich dabei um die Stellungnahme des Blattes gegen Bernstein handelte, so war die Frage angeschnitten und die Geschäftsleitung ließ der Erörterung verständigerweise freien Lauf. Zunächst bringt

Bebel

weiter seine Beschwerden über den Vorwärts vor: Der Redaktion habe ich wiederholt meine Meinung gesagt und mich beschwert. (Hört, hört!). In der Millerand-Affaire z. B. ist es mir erst nach langen Reklamationen gelungen, die Aufnahme eines Artikels durchzusetzen. (Hört, hört!) Ueber die Bernsteinfrage werden wir später sprechen, sagt Bebel, spricht aber fortwährend davon: Der Vortrag hat bei den Gegnern wahren Jubel erregt. Die gesammte Parteipresse hat ihn verworfen, Genosse Heine that es noch jüngst in den Monatsheften. Der Vortrag ist in der böseſten Weise abgeheutet worden. In der That, nichts Schlimmeres hat er hervorgerufen als ernste Zweifel, ob unsere Partei auf wissenschaftlichem Boden steht. Gehöhnt und gefoppt hat uns die gesammte Gegnerpresse! Verdammte Pflicht und Schuldigkeit des Vorwärts wars, klipp und klar Stellung zu nehmen. Die Redaktion sagte mir, sie hätte keinen Berichterstatter dort gehabt. Traurig genug! Gebilligt habe ich das Schweigen nie. Der Standpunkt der Partei ist in Hannover festgelegt worden. Ich konnte und mußte verlangen, daß das Centralorgan gegen Bernstein Stellung nähme. Seit geraumer Zeit besteht der traurige Zustand, daß man nicht wie früher scharf vorgeht, wie es Männern und Sozialdemokraten geziemt. Man drückt sich und macht faule Ausreden. (Lebhafte Unruhe.) Der Vorwärts hat ein paar Mal in einer Polemik mit der Welt am Montag in schmählichster Weise Niederlagen erlitten. Das empört die Parteigenossen und die Vorstandsmitglieder. Diese Zustände habe ich charakterisiren wollen. Bernstein hat keine Seide mit seinem Vortrag gesponnen, aber je unklarer derselbe, desto schärfer mußte die Zurückweisung sein. Die Stimmung in der Partei war ganz gedrückt. Man hat gar nicht mehr gewußt, ob man nicht verrathen oder verkauft ist. Der Vortrag hat dazu geführt, daß Singer in München von den nationalsozialen Gegnern attackirt wurde und erklären mußte: Wenn es nicht anders sein muß, gehen wir auseinander. Das war die Folge! Molkenbuhr hat Bernstein in Elberfeld gesagt, was in Wahrheit seine Aufgabe ist, nicht aber sich jeden Abend beim Bettgehen den Kopf zu zerbrechen, welcher Punkt des Programms noch in Zweifel zu ziehen ist. Eine Resolution der Berliner hat der Vorwärts nicht abgedruckt, sondern die Genossen geradezu getäuscht, das ist Vertuschungssystem und Compromißsüchtelei. Das hab ich mit mir herumgetragen, bis mir die Laus über die Leber gelaufen ist. Noch ein: Man bringe nicht den großen Todten Liebknecht als Entschuldigung. Es gibt gewisse Dinge, über die man nicht spricht, weder öffentlich, noch geheim, aber die Redaktion des Vorwärts muß versuchen, ohne Liebknecht auszukommen. In dieser Frage hat sie ihre Pflicht nicht gethan. (Beifall.)

Bernstein,

dem die Karlsruher Genossen zu einem Mandat für den Parteitag verholfen haben, erwidert auf Bebels Angriffe sofort in einer mehr als einstündigen Rede. Er weist die sämmtlichen Anklagen Bebels als unberechtigt zurück und erklärt, kein Wort des Gesagten zurückzunehmen:

Alle meine sonstigen Vorträge sind unbeanstandet bis auf diesen. Dieser ist aber mit allseitigem Beifall und schönem Dank angenommen worden. Der sozialwissenschaftliche Verein ist ein Theil der Elite der Berliner Studentenschaft. Sonst fordern wir ja die Jugend auf, diese Dinge zu studiren. Ich glaubre auch, es handle sich um eine kleine geschlossene Gesellschaft, schließlich war sie öffentlich. Trotz des großen Beifalls war ich wegen des mangelhaften Aufbaus des Vortrags gedrückt. Inwieweit ist wissenschaftlicher Sozialismus nöthig und möglich, das war die Fragestellung. Von Revisionsbestrebungen habe ich nicht gesprochen. Ueber theoretische Fragen sind bei uns Meinungsverschiedenheiten; ich habe gesagt: auf Seiten der praktischen Bewegung des Sozialismus sehen wir ein beständiges Aufsteigen. Im zweiten Theil habe ich auseinandergesetzt, daß der Sozialismus wissenschaftlich völlig möglich sei. In seinen Forderungen und seinem Programm kann aber der Sozialismus nicht ausschließlich wissenschaftlich sein, weil er diktirt ist vom Wollen, vom Klassenkampf. Sie haben es mir sehr übel genommen, daß ich sagte: Das Endziel ist mir gleichgültig, die Bewegung Alles. Nun gut! Ihr wollt das Endziel als Ideal vor Augen. Da erkenne ich es wiederum an. Für mich genügt das Ideal in der Bewegung selbst! Im Charakter der demokratischen Bewegung liegt mein Ideal. Davon ist nichts geleugnet und in Zweifel gestellt worden in meinem Vortrage. Was habt ihr Grund, euch aufzuregen? Wenn die Redakteure der Welt am Montag aus Mißverständniß meines Vortrages sagen, daß ich den Sozialismus kritisch aufgelöst habe, so ist das falsch. Davon findet nichts im Vortrag, wer nicht absolut was finden will. Die Kritiken meines Vortrags in Bezug auf Form und Aufbau nehme ich als berechtigt an. Ueber die Definition und Grenzen der Wissenschaft können die Meinungen auseinandergehen. Keine Parteiforderung habe ich angegriffen und zum Schlusse gesagt, ich würde eventuell, weil der Name „wissenschaftlicher Sozialismus" an falschen Voraussetzungen und falschen Folgerungen leidet, den Namen „kritischer Sozialismus", wie ihn schon Andere vor mir unangefochten vorgeschlagen haben, vorziehen. Dann kommt der Schlußsatz: Dagegen behält der Name wissenschaftlicher Sozialismus dann für mich seine volle Berechtigung, wenn der Begriff wissenschaftlich eben im kritischen Sinne als „Postulat" und als Programm aufgefaßt wird, als eine Forderung, die der Sozialismus an sich selbst stellt und sagt, daß für sein Wollen die wissenschaftliche Methode und Erkenntniß Rechtung gebende Kraft habe. Also alles keine Ursache, sich aufzuregen. Man konnte die Welt am Montag zurückweisen, damit war die Sache erledigt, es war eine rein methodologische Frage. Ob ich recht habe oder nicht, ist eine andere Sache, ich bestreite entschieden, daß die Kritiken meines Vortrags in solchen sozialistischen Zeitschriften, die unbeeinflußt sind, den verurtheilenden Charakter haben, wie Bebel sagt, ganz besonders bestreite ichs von der Rezension Heines in der neuesten Nummer der Monatshefte. Grade mein Schlußsatz ist von den Kritikern übersehen worden. Heine hat mir das auch zugestanden. Nachdem ich zehn Jahre Redakteur eures Centralorgans und neun Jahre einer der Haupt-Mitarbeiter eures wissenschaftlichen Organs war, bin ich wohl heute nicht der confuse Mensch, der nicht weiß, was er will und was die Partei will. In meinem Vortrag ist nichts, was die Agitation schädigt, was irgend einen Genossen von der Nothwendigkeit der Berechtigung des Sozialismus wankend machen könnte, eine methodologische Untersuchung kann die Sozialbewegung, die ihren Charakter doch aus den thatsächlichen Verhältnissen herleitet, nicht irgendwie schädigen. Stellen Sie doch unserer Bewegung nicht dieses Zeugniß der Schwäche aus. Die Anträge sind in Berlin in denjenigen Wahlkreisen beschlossen, wo ich noch nicht aufgetreten war. Sie finde Resolutionen gegen mich nur da, wo ich noch nicht war (hört, hört!), auf Grund der Zeitungsreferate kann ich es keinem Genossen übel nehmen, wenn er zunächst verdutzt war. Ich könnte sagen: Gut! den einen Vortrag habe ich gehalten, dann werde ich es lassen! Aber damit ist weder Ihnen noch mir gedient. Sie thun nicht nur mir unrecht, sondern sich selbst. Meine Absichten werden verdächtigt; sich selbst klagen Sie einer Schwäche an. Ich habe betont, daß die Sozialdemokratie von allen Parteien die wissenschaftlichste ist. Fürchten Sie denn solche theoretischen Erörterungen? Wir haben doch kein steinernes Dogma, keine papierenen Päpste! Wenn Sie das Programm von Zeit zu Zeit nachprüfen wollen, muß doch die Arbeit der Theoretiker vorausgehen. Sollen wir uns fortgesetzt in persönlichen Krakehl wälzen? oder nur wiederkäuen, was schon einmal gesagt ist? Das ist das Dogma der katholischen Kirche. Es wird eine Legende um ich geschaffen, daß ich mich zurückzöge und sage: ich habe nichts gesagt, das ist einfach nicht wahr. Ich stehe zu Allem, was ich erklärt habe. Man hat mir aus dem Beifall der Versammlung einen Vorwurf gemacht, der Beifall war aber grade am stärksten, als ich in der Erörterung den Gegnern entgegentrat, die meinen Vortrag gegen die Sozialdemokratie ausnutzen wollten. (Hört, hört!) Legen Sie der bona fide geleiteten Kritik nicht Zügel an. Denken Sie an die Kämpfer der Reformation, in einer Hand die Bibel, in der anderen das Schwert, wir nennen die Bibel der Arbeiterklasse Karl Marx' Kapital, aber Marx stand auf dem Grundsatz freier Kritik. Lassen Sie sich nicht verblüffen durch Resolutionen, die mir momentan Unannehmlichkeit bewirken würden, mich momentan in eine unangenehme Lage versetzend, aber der Partei nicht diejenige Ehre machend, auf welche sie Anspruch hat und die zu erkaufen Pflicht ist. (Anhaltender Beifall. Händeklatschen.)

Während der Rede verharrte die Versammlung bis auf wenige Zwischenrufe als aufmerksamste und sichtbar immer wärmer werdende Zuhörerschaft. Gegenüber der schlichten und doch nachdrücklichen Sprechweise Bernsteins hob sich nachträglich abermals der Gegensatz zu der einen starken Stich ins Herrische tragenden Kriegserklärung Bebels aufs Schärfste hervor. In dem Beifall des Parteitages kam zugleich die beiläufige Mißbilligung der scharfen Tonart der Bebelschen, wenn auch kurzen Philippica zum Ausdruck. Verschärft wurde diese Empfindung Angesichts der auffälligen allgemeinen Aufgeregtheit Bebels umsomehr, als der Redner selbst in besonderer körperlicher Frische zum diesjährigen Parteitag erschienen ist. Man ist ja allerdings an Bebel die Entfaltung besonderer intimer rhetorischer Machtmittel gewohnt, sobald er eine Materie oder eine Person durchzuhecheln hat in der Richtung, in der unbestritten seine glänzende Begabung liegt: als Oberstaatsanwalt der Partei. Der Abgeordnete

Heine,

der hierauf zum Worte kam, münzte mit dem ihm eigenen Geschick in einer von vornehmem Gleichmaß getragenen Rede aus diesen Ueberschwenglichkeiten und Aufwallungen des temperamentvollen Führers der Partei das erforderliche rhetorische Kleingeld für die Polemik, aus der er in kluger Berechnung einen versöhnlichen Schluß zu geben sich redlich bemühte. Er kennzeichnete, wie wir dem Bericht der Köln. Ztg. entnehmen, die beiden Feldzüge gegen Bernstein als Lappalien erster und zweiter Ordnung und hielt die Nervosität Bebels für recht überflüssig. Sachlich erklärte er sich

---

In Fesseln erster Liebe.

Roman von **Hans Richter.**

(Nachdruck verboten.)

8) (Fortsetzung.)

„So! — Abgeblitzt nach allen Regeln der Kunst!" brummte er ingrimmig. „Muß ein verteufelter Tugendbold gewesen sein, dieser selige Edwin Brandenstein! Heiliger Brahma! — s ist doch fabelhaft, wie verrückt selbst das vernünftigste Frauenzimmer sein kann . . . . macht einen Dragonerleutnant zu einem frischgewaschenen Kirchenengel! Sich so in 'ne fige Idee zu verrennen! — Armes Mädel! Und das Gebundensein? Natürlich möchte der Vierundzwanzigprozentige — wie Rettelhorn sagt — die Erbschaft des Bruders antreten. Trau's ihm zu, dumm ist er nicht, der Lump — und seine verehrte Stiefmama unterstützt die Pläne. Da kommen sie denn mit der Pietät, mit dem letzten Willen des Todten, der Heiligkeit der Familienbande und allem möglichen anderen Familienkrams, der so 'ne arme Dirn einschüchtert und kopfverdreht macht! — Hol' sie der — aber ich bin auch noch da — ich!"

Er klopfte mit dem Zeigefinger gegen die Brust, wie um sich selbst von seinem Dasein zu überzeugen. Dann wandte er sich schnell um; denn hinter seinem Rücken erscholl ein helles, etwas spöttisches Lachen. . . . Da stand Lotte, drehte an ihren langen Zöpfen und sah ihn boshaft an.

„Nun, Herr Cäsar, wie ist's? — Veni, vidi, vici?"

„Krakhe!" brummte der Graf in den Bart. Laut sagte er: „Was ein Gefecht abbrechen heißt, haben Sie in Ihrer höheren Töchterschule wohl nicht gelernt?"

„Nein, Excellenz Moltke der Zweite."

„Na, da kann ich es Ihnen auch nicht begreiflich machen. Nun möchte ich aber den Herrn Papa aufsuchen, kann mich heut' nicht lange aufhalten."

„O — — wollen Sie Trost in der Einsamkeit suchen?"

„Das weniger! — Liebesmahl!"

„Wie schade!"

„Liegt Ihnen denn was an meiner Gesellschaft?"

Lotte überflog mit den Blicken den Mann von oben bis unten und sagte dann mit überlegener Backfischmiene:

„Wenigstens sind Sie — außer Onkel Rettelhorn — der Einzige, der Spaß versteht. Die Andern nehmen ja den kleinsten Ulk übel."

„Ich danke ergebenst für das in Anbetracht meines Alters etwas zweifelhafte Kompliment!" lachte der Graf hell auf. „Kommen Sie mit, Lotte, ich möchte Ihren Herrn Papa begrüßen!"

„Wenn Sie mir das nächste Mal eine Düte Konfekt mitbringen! . . ."

„Sollen Sie haben, ich bekomme aber dafür eine Blume für mein Knopfloch?" — „Angenommen!"

Sie schritten Beide dem Hause zu, Lotte mit einem sehr vergnügten Gesicht, Ridholm mehr als einen Seufzer unterdrückend.

Die Brandenstein zählten zu den alteingesessenen Familien der Provinz. Bis in die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts zurück ließen sie sich als Besitzer des Gutes Bramstein nachweisen. Ueber den dreißigjährigen Krieg hinaus reichten die Kirchenbücher und sonstigen Urkunden nicht. Alfred Brandenstein behauptete freilich, Bramstein sei nur das durch Dialekt verdorbene Brandenstein; entweder habe der Ort der Familie den Namen gegeben oder umgekehrt, was — wie sich dies auch verhalten möge — auf jeden Fall klar beweise, daß das Geschlecht sehr alt sei und dem deutschen Uradel angehöre. Im Anschluß an diese genealogische Auseinandersetzung pflegte er den Entschluß auszusprechen, demnächst die Erneuerung des — jedenfalls durch die Nachlässigkeit eines Unerfahrenen ins Vergessen gerathenen — Adels zu beantragen.

Der jetzige Besitzer hatte in seiner Jugend, der Familientradition folgend, gedient, doch war er wohl kaum ein guter Soldat gewesen; sein ganzes träumerisches, wenig selbstständiges Wesen paßte so ganz und gar nicht in den straffen militärischen Rahmen. Als er nach dem Tode des Vaters das Familiengut übernahm, gab man dem alten Premier noch den Charakter als Hauptmann mit auf den Weg. Jedenfalls waren seine Vorgesetzten mit seinem Abschiede ebenso zufrieden, wie er selbst. Leider blühten ihm in der Landwirthschaft ebensowenig Lorbeeren. Ihm fehlte die Energie, die scharfe Uebersicht, das strenge Kommando, ohne welche ein großer Betrieb nicht zu leiten ist. So ging die Besitzung nach und nach zurück. Es glich dem langsamen Verlöschen eines altersschwachen Lebensflämmchens, das keine Mühe und Sorge zu erneuern oder zu verlängern vermag.

In um so ausgiebigerer Weise hatte des Hauptmanns jüngerer Bruder Karl den Glanz des Namens Brandenstein zu vermehren gewußt. Ein kühner, großer Spekulant, raffte er binnen wenigen Jahren ein bedeutendes Vermögen zusammen, das er vielleicht noch vergrößert, vielleicht auch wieder verloren haben würde, hätten nicht ein paar durchgehende Wagenpferde seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Seine Gattin starb infolge des Unfalls, er selbst blieb halb gelähmt und zog sich mit seinen beiden Söhnen nach Bramstein zurück, wo er sich auf einem von seinem Bruder erworbenen Grundstück, in der unmittelbaren Nähe von Park und Schloß, mit der verschwenderischen Prachtliebe eines Nabobs ein Heim errichtete. Der Tod seines Lieblingssohnes Edwin, der im Duell fiel, verbitterte den freudlosen, kranken Mann noch mehr. Daher fand ein Theil der Nachbarn es geradezu absurd, der andere dagegen ganz natürlich, daß er von seiner nächsten Badereise mit einer zweiten Gattin heimkehrte. Allgemeines Kopfschütteln freilich erregte die Jugend, Schönheit und Herkunft dieser Dame, die, einer verarmten livländischen Adelsfamilie entstammend, nach der einen Version Gesellschafterin einer russischen Fürstin, nach der anderen hingegen Sängerin gewesen sein sollte. Ob dies, ob jenes — ob keins von beiden Wahrheit — — Frau Valeska Brandenstein erzwang sich sehr bald die Stellung, welche man ihr anfänglich in engherzigem Mißtrauen streitig zu machen suchte.

Was den damals ebenfalls schon verwitweten Hauptmann anbetrifft, so billigte er diese Handlungsweise seines Bruders durchaus.

MARCHIVUM

noch wie vor gegen Bernsteins Auffassung, mußte aber allerdings bekennen, daß seine Kritik etwas anders ausgefallen wäre, wenn er den von Bernstein hervorgehobenen Schlußsatz nicht übersehen hätte, wonach Bernstein das Postulat der Wissenschaftlichkeit an den Sozialismus stelle.

Aber das ist ja gerade, führt Heine fort, das Malheur, daß ein so wesentlicher Gedanke sich an einer Stelle verborgen hat, wo man ihn nicht mehr erwarten konnte und daß er doch schließlich im Widerspruch steht mit dem Uebrigen. Ich kann mir dann nicht helfen, soviel ich Bernstein in vielen Dingen recht gebe, hier irrt er. Aber in das Geschrei wider ihn habe ich nicht eingestimmt; wir beide sind auch nicht die Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, als die man uns hinstellt und hinstellen möchte. Als was für famose Kerle preisen uns die gegnerischen Blätter! Was für ausgezeichnete Bücher sollen wir geschrieben haben! Ich bleibe dabei, daß Bernstein sagt, unsere sozialdemokratische Theorie sei keine Wissenschaft und könne keine sein. Das sagt er trotz des Schlußsatzes; aber die Gerechtigkeit fordert, darauf hinzuweisen, daß Bernstein unter Wissenschaft etwas ganz Anderes versteht. (Sehr richtig.) Er meint nur die Forschung, die die unter den gegebenen Verhältnissen mögliche Wahrheit lehrt. Das ist falsch, denn dann gibt es überhaupt keine zeitgenössische Wissenschaft. Fast Alles war später nur als Theilwahrheit erkannt. Dann aber verliert Bernsteins These ihre große Bedeutung. Nun dürfen erst recht der wissenschaftlichen Forschung keine Grenzen gezogen werden. Man ruft aus, Bernstein solle seine Unterwühlungen einstellen. Wir dürfen aber einen Forscher nicht mundtodt machen, und wären uns die Ergebnisse auch noch so unangenehm. (Sehr gut.) Bernstein sagt: die Wissenschaft hat die Aufgabe, uns die Wege zu zeigen und vor falschen zu warnen, nur so können wir die Machtmittel unserer Gegner richtig einschätzen und uns vor Uebereilung und Phantasereien schützen. Aber so groß die Aufgabe der Wissenschaft ist, ihre Wirkung ist in Wirklichkeit nicht so groß. In Wahrheit lernen wir viel mehr durch die Erfahrungen der Praxis, als durch die theoretischen Untersuchungen unserer besten Gelehrten. Ich gehöre nicht zu den Verächtern der Wissenschaft; ich wünsche nicht, daß die Sozialdemokratie den Namen „wissenschaftlicher Sozialismus" ablegen möge. Wir würden damit einen großen Theil des Erbes von Marx aufgeben; deshalb bin ich auch gegen die Bernsteinsche Bezeichnung „kritischer Sozialismus", aber überschätzen wollen wir diese theoretische Erörterung doch auch nicht. Man hat gesagt, Bernstein gehe zu den Gegnern und greife die Partei an. Ich habe aus jener Versammlung aber den Eindruck mitgenommen, daß das eine Propaganda für die Sozialdemokratie gewesen ist in den Formen, wie sie an diesem Ort und bei dieser Gelegenheit möglich waren. Keiner hat das Gefühl mitgenommen, daß Bernstein die Sozialdemokratie unterwühlen wolle. Was nun die nationalsozialen Blätter angeht, so möchte ich über deren Art der Polemik ein Wort sagen, weil ich auch zu den Leidtragenden gehöre. Die nationalsoziale Partei hat eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem von 1000 Fläschchen und Phiolen zusammengekochten Homunculus, deshalb paßt auch auf sie das Wort „So klein du bist, so sehr bist du Phantasie!" Diese Partei hat zwei Angelpunkte: Sie will den Kaiser gewinnen, und der soll mit seinen unglaublichen Machtmitteln die Welt umstürzen und einen nationalsozialen Staat herbeiführen, das ist eine Phantasterei der schlimmsten Art. Dann hat sie sich in den Kopf gesetzt, die Sozialdemokratie auseinanderzuspalten durch Auseinanderloben. Mit echter Pfaffenschlauheit fängt sie es folgendermaßen an: Es gibt in der Partei Genossen, die den Vorzug genießen, Opportunisten genannt zu werden. Dem dieser Name einmal um die Ohren geschlagen worden ist, dem hängt er lebtags an. Dieser Name ist, wenn er fei weiter gehandhabt wird — ich meine nämlich die Parvusartikel — auf dem besten Wege, ein Ehrenname zu werden. (Sehr richtig!) Die Nationalsozialen kommen in unsere Versammlungen und rufen das Mißtrauen unserer Genossen hervor, indem sie uns als die famosen Kerle preisen. Da hob ich mir neulich den Herrn v. Gerlach, einen Bekannten von mir, persönlich vorgenommen und habe gesagt: „Lieber Gerlach, das hat doch keinen Zweck, daß Sie mich von der Partei losreißen wollen; was denken Sie sich dabei? Habt Ihr noch nicht genug Führer und keine Soldaten?" „Wohl", sagte er, „wir wissen aber, daß dann ein großer Theil der Arbeiter mitgeht" (Heiterkeit). Einige Monate später traf ich Maurenbrecher auch in einer meiner Versammlungen. Ich habe ihm erklärt, daß ich mir diese ausdrücklichen Liebenserklärungen verbitte, weil ich die Absicht durchschaute. Wenn ich auch wirklich herübergezogen würde, so hätten sie eben einen Mann mehr und die sozialdemokratische Partei einen Mann weniger. Maurenbrecher ist ein ehrlicher Kerl und hat den Versuch nicht weiter fortgesetzt. So muß man es machen. In voller Ruhe (Beifall) muß man den Leuten heimleuchten und sich nicht aufregen. Bebel hat auf die Erklärung Singers in München angespielt. Nun, Singer ist den nationalsozialen Schwadroneuren in München in das bereit gehaltene Bockshorn gekrochen und hat sich auf die Leimruthen gesetzt, die sie für ihn gestrichen hatten. Er hätte den Nationalsozialen diese Freude seiner Aeußerungen nicht zu machen brauchen. Ich gebe zu, Ruhe ist Temperamentssache. Wir bewundern und lieben unsern Bebel mit dem feurigen Temperament. Wir brauchen solche feurigen und begeisterten Leute in der Partei, aber Bebel wird es mir nicht übelnehmen, wenn ich das entgegengesetzte Temperament habe und der Meinung bin, wir könnten die Sache auch anders behandeln. Damit werden wir den Gegnern die Suppe versalzen und ihre Freude verderben. Deshalb ereifere ich mich auch nicht darüber, daß der Vorwärts sich zurückgehalten hat, und was nun den Bernsteinschen Vortrag betrifft, so handelt er nicht einmal von der Theorie, sondern von der Theorie der Theorie. (Große Heiterkeit.) Eine Erörterung darüber können wir wirklich ablehnen. Ich bin gegen jede Programmveränderung. Ich lege dem Programm nicht so viel Werth bei als der praktischen Arbeit. Stellt jeden von uns vor eine einzelne praktische Frage, und ihr werdet sehen, daß wir alle einig sind. Das ist das Wesen der theoretischen Erörterungen: sie entführen die Leute; die praktische Arbeit bringt sie zusammen. In der Praxis werden wir immer einig sein. (Stürmischer Beifall.)

Die Sitzung schließt mit einer abermaligen Verwahrung Gradnauers gegen die Angriffe Bebels. Gradnauer führt insbesondere aus, der Vorwärts könne sich nicht zum Sonderorgan Bebelscher Anschauungen machen, und fügt hinzu: „Früher war Bebel einverstanden mit der Redaktion des Vorwärts, inzwischen aber hat er seine Meinung geändert; wenn ich auch nicht zu übersehen vermag, worauf das zurückzuführen ist, so bin ich mir doch darüber klar, daß besondere Einflüsse bei Bebel geltend gemacht worden sein müssen.

* * *

* Lübeck, 24. Sept. Die öffentliche Nachmittagssitzung des Parteitages galt heute nur Bernstein. Inzwischen haben sich die beiden Parteien für und wider Bernstein offen erklärt und zwei Resolutionen, von denen die eine Bebels, die andere Heines Namen an der Spitze trägt. Beide Parteien sind beinahe gleich stark und es wird die Entscheidung also von denen gegeben werden, die keinen dieser Anträge unterzeichnet haben. Das ist nur der vierte Theil aller. Zuerst sprach nach der Frankf. Ztg. Kautsky, ohne sachlich viel Neues zu sagen. Besser war Davids Rede; er beleuchtete namentlich die Bernsteinhetze gewisser sozialdemokratischer Zeitungen, auch die Tonart der „Neuen Zeit". Ueber die in dieser erschienenen Aufsätze von Parvus äußerte sich auch Bebel sehr scharf, während er im Uebrigen natürlich Bernstein zu Leibe ging. Bemerkenswerth ist, daß Bebel, der gestern einen Antrag eingebracht hatte, der Parteitag erwarte, daß die sozialdemokratischen Landtagsdeputirten künftig gegen das Budget stimmen werden, diesen heute zurückgezogen und einen neuen formulirt hat. Hierin wird gefordert, das Gesammtbudget sei normalerweise abzulehnen, dagegen könne ausnahmsweise eine Bewilligung des Budgets aus zwingenden besonderen Gründen geschehen. Damit dürfte der Budgetdebatte die schärfste Spitze abgebrochen sein.

Deutsches Reich.

× **Karlsruhe**, 24. Sept. (Abg. Opificius) hat gegen das Urtheil der hiesigen Strafkammer Revision angemeldet. Da die Sache wohl kaum vor dem Zusammentritt des Landtags entschieden wird, und der letztere nach der bisherigen Gepflogenheit zweifellos das Strafverfahren sistirt, so bleibt Opificius noch während der kommenden Session Abgeordneter, sofern er nicht freiwillig sein Mandat niederlegt.

× **Heidelberg**, 24. Sept. (Zur Wahlbewegung.) Eine Versammlung des großen Ausschusses der nationalliberalen Partei stellte als Kandidaten für Heidelberg-Stadt den bisherigen bewährten Abgeordneten, Professor Dr. Rohrhurst auf.

Ausland.

* **Niederlande.** (Die Regierung und die Buren.) Auf eine Anfrage erklärte der Premierminister, mit dem Passus der Thronrede, daß die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten die freundlichsten seien, sei nicht beabsichtigt, die Perspektive auf eine Aktion der Regierung oder anderer Kreise zu Gunsten der Buren zu eröffnen. Die Regierung habe die vom vorigen Cabinet überlassene Lage übernommen. Der frühere Minister Borgesius nimmt das vorige Cabinet gegen einen etwa hiermit beabsichtigten Vorwurf in Schutz. In seiner Erwiderung sagt der Ministerpräsident, er habe nicht etwa erklärt, daß die gegenwärtige Regierung niemals mehr etwas zu Gunsten der Buren thun werde.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 25. September 1901.

Stand der Saaten Mitte September 1901.

Vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt geht der „Südd. Reichskorresp." folgende Mittheilung zu:

Die seit der letzten Berichtsperiode anhaltende nasse und naßkalte Witterung hat die Bergungsarbeiten der noch nicht zur Einscheuerung gelangten Früchte und Gewächse sehr erschwert und letztere sehr geschädigt. Darunter ist insbesondere der zweite Schnitt der Wiesen in etwa ⅓ der Berichtsbezirke fast gänzlich verdorben.

In Niederungen wurde durch das Austreten der Gewässer die Ufer vielfach das Oehmd überschwemmt und durch die von Wasser mitgeführten fremden Bestandtheile ebenfalls verdorben. Glücklicherweise läßt der Stand der Wurzelgewächse so günstige Erträge erhoffen, daß dadurch das fehlende an Rauhfutter nicht sehr empfunden bezw. vielfach gedeckt werden dürfte.

Auch bei den Knollengewächsen machte sich die Ungunst der Witterung wahrnehmbar. In etwa ⅓ der Berichtsbezirke sind, nachdem, bald mehr bald weniger, jedoch meist im Schwerfeld, Kartoffeln angetroffen worden. Der Stand der Kartoffeln deshalb gegenüber dem Vormonat zurückgegangen, immerhin noch als „nahezu gut" zu bezeichnen.

Die jüngsten Klee- und Luzerne saaten, welche die Tage des Sommers überstanden haben, stehen, obgleich vielfach lückenhaft, meist üppig.

Der Stand des Tabaks, dessen Einheimsung durch die Witterung eine Verzögerung erlitt, hat noch eine kleine Besserung erfahren.

Nur ungünstiges verlautet über den Hopfen, der was die Qualität betrifft, meist kaum den bescheidensten Ansprüchen genügt, hinsichtlich der Menge jedoch noch eine ungünstigere Beurtheilung erfährt.

Empfindlich von der Ungunst der Witterung sind auch die Reben bezw. die Trauben betroffen worden. Wenngleich die meisten Berichte sich nur in Vermuthungen über die Folgen der Witterungseinflüsse ergehen, sprechen sich doch etwa ⅓ der Berichte ziemlich abfällig über den Zustand der Trauben aus und klagen über die Zunahme an faulen Beeren. Ein günstiger Witterungsumschlag dürfte indessen die Herbstaussichten wieder etwas besser zu gestalten vermögen.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechtigt der Stand der Saaten Mitte September bei Kartoffeln zu 2,2 (dagegen Mitte August d. J. 2,0), Klee — (2,1), Luzerne — (3,2), Wiesen — (2,5), Tabak 1,7 (1,8), Hopfen 3,5 (3,3), Reben 2,7 (2,4).

Der Mansmann-Prozeß.

Zweibrücken, 24. Sept.

Unter kolossalem Andrange des Publikums fand am vergangenen Freitag und Samstag die Schwurgerichtsverhandlung gegen die in voriger Schwurgerichtsperiode angeklagten und wegen Verleitung zum Meineid zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilten Franz Mansmann, Kaufmann aus Pirmasens, statt. Der in voriger Schwurgerichtsperiode mitangeklagte Fabrikant Lüdolph aus Leipzig, welcher den Meineid geleistet, wurde damals (im Juli) zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt; dieser nahm die Strafe an und verbüßt sie eben im Zuchthaus zu Kaiserslautern, während Mansmann die Revision ans Reichsgericht erhob, das dieselben aus formalen Gründen Folge gab.

Es handelte sich, wie wir der Hauptsache nach kurz rekapituliren wollen, um den Diebstahl eines Werthpapieres von hunderttausend Franks, welches einer Bank in Nizza entwendet worden war. Die des Verbrechens überführte Individuen wurden ermittelt und bestraft, der „Titre" aber blieb verschollen. Nach einiger Zeit aber wurden Koupons dieses Werthpapieres von Lüdolph einer Leipziger Bankfirma angeboten, und so kam man nach den umfangreichsten Recherchen und anderen Indizien zu dem Besitzer desselben: Fritz Mansmann, der, von französischen Geheimdetektiven in die Enge getrieben, den Aufbewahrungsort (in London) angab und die Auslieferung des Papieres veranlaßte. Wir können nicht auf die übrigen hochinteressanten Details eingehen und bemerken nur, daß Mansmann anderthalb Jahr Gefängniß wegen Hehlerei zudictirt erhielt und die Strafe verbüßte. In dieser Sache hatte, wenn wir recht verstanden, Lüdolph den Meineid geleistet, indem er angab, er wisse nicht, wer den Titre im Besitz habe. Mansmann gab u. A. an, er habe das Werthpapier von einem Grafen Varella in Neapel (Spielgenosse von ihm) und dann die Koupons von Fritz Werner aus Petersburg, die ihm bedeutende Summen (Spielschulden, Mansmann und Lüdolph waren Spieler par excellence) schuldeten, in Monte Carlo oder Spa erhalten. Fritz Werner konnte trotz der eifrigsten Recherchen nach ihm nicht entdeckt werden, trotzdem sein Name im Fremdenbuch des Hotels du Rom in Leipzig und in einem Hotel in Berlin stand, von welchen Orten er Lüdolph Briefe geschrieben und Telegramme über die Verwerthung der Koupons, die er Lüdolph übergeben, gesandt hatte. Jetzt setzte die Schriftvergleichung ein. Herr Dr. Meuser in Mannheim, eine Autorität dieser Kunst, brachte aus einem Haufen von Briefen etc. heraus, daß Fritz Mansmann der Schreiber der Wernerbriefe sei. Wir glauben ihm aufs Wort, wenn er in seiner Vernehmung deponirte, daß ein Laie im Schriftwesen oder ein unerfahrener Schriftexperte mit nichten die Schrift Mansmanns für die des Fritz Werner halten dürfte. Und trotzdem sei sie es, wie er eingehend bewies. Diese Ueberzeugung konstatirte er mit aller Bestimmtheit und Sicherheit und hielt fest daran auch dann noch, als ihm von dem Untersuchungsrichter gesagt wurde, daß ein Brief aus London vorliege, mit „Fritz Werner" unterzeichnet, als Mansmann bereits inhaftirt gewesen sei. Durch das unerschütterliche Festhalten seitens des Herrn Dr. Meuser an seinem Befund recherchirte man dahin, ob vielleicht Briefe aus dem Gefängnisse unter Deckadressen hinausgeschmuggelt worden sein könnten. Diese Recherchen brachten zu Tage, daß dies thatsächlich der Fall gewesen. Mansmann aber leugnete hartnäckig und verlangte ein weiteres Gutachten eines anderen Sachverständigen. Der Graphologe Langenbruch-Berlin, auch eine Autorität auf dem Schriftgebiete und als graphologischer Schriftsteller bestens bekannt, kam zu demselben Resultate, wie Herr Dr. Meuser. Es erfolgte

---

Ihm wurde Frau Valeska ebenso Respektsperson, wie es ihr Gatte gewesen war.

Nur ein Jahr genoß Karl Brandenstein sein zweites Eheglück, dann raffte ihn der Tod dahin. Wider allgemeines Erwarten behielt die junge Wittwe ihren Wohnsitz in dem einsamen Dorfe. Nur auf einige Wochen ging sie im Sommer in ein Bad, im Winter nach einer Großstadt, und zwar zumeist in Begleitung ihres Stiefsohnes Alfred, mit welchem sie im herzlichsten Einvernehmen zusammenlebte.

In dem großen Zimmer, das dicht neben dem Treppenaufgang lag und dessen Fenster auf den Wirthschaftshof hinaussahen, hatte sich die Familie eingefunden.

Graf Ridholm verabschiedete sich soeben. Frau Valeska, der Hauptmann und Alfred begleiteten ihn bis zur Thür. Noch auf der Treppenstufe legte die schöne Frau ihre weiße Rechte mit dem breiten Wittwenring auf den bunten Aufschlag seiner Manka.

„Wie schade, daß Sie so früh aufbrechen! — An Ihr Liebesmahl möchte ich fast nicht glauben. Hat Jemand Sie vertrieben?"

„Aber, gnädige Frau, ich bitte Sie — wer sollte" — — Er lachte und winkte den Stallknecht, der sein Pferd herumführte, heran. Während er sich mit der Eleganz des vollendeten Reiters in den Sattel schwang, flog sein Blick zu den Fenstern empor. Nur Lottes schmales Gesicht zeigte sich dort.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Die Deutsch-Amerikanische Presse.** Man schreibt uns aus Newyork unter dem 15. September: „Es war in der Mitte der achtziger Jahre, als unter den deutsch-amerikanischen Journalisten das Gefühl der Zusammengehörigkeit erwachte und genügend erstarkte, um die Gründung einer über das ganze Land sich erstreckenden Vereinigung zu ermöglichen. Die ungestüme Gährungsperiode der deutsch-amerikanischen Presse war überwunden. Die einzelnen Kraftgestalten, welche dieser Presse zu hoher Blüthe verholfen, aber im wilden Kampf ihren Leidenschaften nicht selten die Zügel hatten schießen lassen und vor persönlichen Angriffen mancherlei Art nicht zurückgeschreckt waren, wenn es galt, die eigene Meinung zu vertheidigen, waren älter und ruhiger geworden. Die einzelne Persönlichkeit, so bedeutend sie sein mochte, übte nicht mehr den früheren Einfluß aus. Die starke deutsche Einwanderung, die nach dem deutsch-französischen Kriege hier eingetroffen war, besaß bedeutend mehr politische Unabhängigkeit, als ihre Vorgänger, die durch den großen Konflikt, der im Bürgerkriege seinen Höhepunkt fand, gezwungen worden waren, für eine der beiden Seiten energisch Partei zu nehmen, und zum großen Theil seitdem Parteigänger geblieben waren. Der größer gewordene und verjüngte Leserkreis betrachtete und beurtheilte die Zeitung als ein Ganzes und besaß nicht die Verehrung für und das Vertrauen in die Ansichten des Einzelnen. Die Rückwirkung auf die Mitarbeiter konnte nicht ausbleiben. Sie fühlten, daß sie nicht länger nur das unsichtbare Fundament bildeten, auf dem sich der dem Publikum allein sichtbare Oberbau erhob. Sie hörten auf, Handlanger zu sein, und wurden wirkliche gleichberechtigte Mitarbeiter, jeder in seinem Kreise und seiner Art zum Gedeihen des Ganzen, das als solches beurtheilt werden wollte, beitragend. Die deutsch-amerikanische Presse war demokratischer geworden, und die bis dahin zwischen den dem Publikum bekannten Persönlichkeiten und der in der Stille emsig schaffenden Masse der Mitarbeiter bestehende Kluft wurde überbrückt. Nicht jeder fügte sich gutwillig in diese Veränderung, mancher stand bis zum Ende der sich ihres Werthes bewußt werdenden Mehrheit feindselig gegenüber, manchmal nur kalt ablehnend, mitunter aber auch als unversöhnlicher Gegner. Doch aufhalten konnte keiner die Bewegung, die feste Form annahm, als im Jahre 1884 von Milwaukee aus die Bildung einer Vereinigung aller in deutscher Sprache schaffenden Journalisten und Schriftsteller in den Vereinigten Staaten angeregt wurde. Aber selbst als diese Aufforderung in den meisten großen Städten des Landes lebhaft angenommen worden war, stieß man vielfach auf eine ablehnende Haltung und Einwände der verschiedensten Art. Trotzdem ließen sich die Anhänger des Planes nicht abhalten und beriefen einen konstituirenden Konvent nach Milwaukee ein, der dort im Jahre 1885 abgehalten wurde und zur Gründung des „Nationalen Verbandes deutsch-amerikanischer Journalisten" führte. Als Ziele der Vereinigung wurden bezeichnet: die Wahrung der Berufsinteressen und die Unterstützung hülfsbedürftiger Mitglieder sowie deren Angehörigen und Hinterbliebenen. Der Werth und die Wichtigkeit der deutsch-amerikanischen Presse werden von der großen Masse des Deutschthums in den Vereinigten Staaten genügend anerkannt. Wenn sich mitunter Stimmen erheben, welche eine gegentheilige Meinung äußern, so rühren sie fast immer aus Kreisen her, in denen man sie am wenigsten zu finden erwarten sollte. Der Deutsche leidet selten an dem Fehler, die eigene Persönlichkeit zu gering zu schätzen, und er ist besonders gern bereit, ein absprechendes Urtheil zu fällen, wenn er sich einiger Bildung erfreut. So begegnen wir denn nicht allzu selten Menschen, welche nur die Fehler und Schwächen Anderer sehen und geringschätzend urtheilen, ohne die Sachlage auch nur einigermaßen zu kennen. Bei diesen Leuten ist die Zeitung der Sündenbock für Alles, was nach ihrer Meinung falsch ist. Aber sie bilden schließlich doch nur die Minderheit und repräsentiren auch geistig nicht den besseren Theil der Bevölkerung. Sie mögen auf der Schule mehr gelernt haben, als viele Andere, aber das Leben hat sie nichts gelehrt. Alle diejenigen, welche mit offenen Augen durch die Welt gehen und täglich Neues lernen, erkennen die Anstrengungen, die die deutsche Presse macht, und die Hülfe, die sie dem Deutschthum in jeder lobenswerthen Richtung leistet, bereitwilligst an. Dafür ist die Presse dankbar und gerne erkenntlich und daraus schöpft sie den Muth und die Lust zu weiteren Anstrengungen. — Den Werth der deutsch-amerikanischen Presse erkennt man erst recht, wenn man betrachtet, wie vielseitig ihre Pflichten sind. Keine andere Presse der Welt hat soviel zu leisten und hat demzufolge eine so schwere Aufgabe zu erfüllen. Die deutsch-amerikanische Presse stellt nicht nur die Verbindung mit der alten Heimath her, indem sie Nachrichten von dort liefert, die der Eingewanderte auf keine andere Weise erlangen könnte, und sie ist nicht nur ein Bindemittel für die hier Lebenden Kinder deutscher Erde, indem sie den Zusammenhang unter diesen durch sorgfältige Beachtung ihrer geselligen Bestrebungen zu erhalten

MARCHIVUM

rauf die Anklage und die Schwurgerichtsverhandlung, in welcher Mansmann, ein hochintelligenter, sprachkundiger und schlagfertiger Mensch, die Gutachten der beiden Sachverständigen belächelte und persiflirte, worin ihm die Vertheidigung, die in den Händen der Herren Rechtsanwälte Trier und Schuler-Zweibrücken lag, tüchtig sekundirte.

Es werden seit der „Affäre Dreyfus", in welcher bis auf einen oder zwei Schriftexperten nur „Gevatter Schneider und Handschuhmacher" mitwirkten, die Schriftverständigen-Gutachten seitens der Vertheidiger stets unter in geradezu widriger Art diskreditirt, die zeitraubenden, das Höchste anstrengenden Arbeiten etc. dieser Herren mißachtend. Ein Beweis für das Unrecht dieser Art der Behandlung erbrachte die jüngste Schwurgerichtsverhandlung Zweibrücken. Lüdolph legte im Zuchthaus ein Geständniß ab dahin, daß thatsächlich Mansmann Fritz Werner sei. Jetzt konnte Mansmann nicht mehr seine That läugnen. Mit schauspielerartigem Chic spielte er in der Schwurgerichtsverhandlung den reumüthigen Sünder, gestand, daß, als er Lüdolph in Leipzig besuchte, mit diesem einen Vertrag in der Werner-Sache abgeschlossen, eine Nacht im Hotel du Rom in Leipzig logiert und früh Morgens zu seinem Freunde Lüdolph zurückgekehrt, dann nach Berlin gereist sei etc. Die Herren Dr. Meuser und Langenbruch waren glänzend gerechtfertigt und ernteten Anerkennung, zumal sie die geradezu bewunderungswerthe, von vornherein sicher geführte Untersuchung der Herren Landgerichtsräthe Weber und König, trotzdem sich diesen Herren Hunderte von Hindernissen entgegenstellten, dankenswerth unterstützten. Es darf den genannten Herren Untersuchungsrichtern, die als Zeugen vernommen wurden, zugestanden werden, daß es keine Kleinigkeit war, den geriebenen Mansmann zu überrennen, der, wie er einen selbst kleinen Faux pas gemacht, sofort sein Protokoll änderte etc.; all diese Tricks aber scheiterten an der juristisch-kriminellen Intelligenz der betreffenden Herren, die, wie schon bemerkt, den bekannten Faden durch das Labyrinth der gerieftesten Hochstaplergänge und der gerade abgefeimtesten Wirrsäle, den Mansmann inszenirt, nicht aus der Hand ließen. Die Geschworenen, welche sich durch die blendende Rhetorik der Vertheidigung und die Schlußrede des wortgewandten Angeklagten, ja selbst durch dessen Thränen und seinen Ausruf: „Geben Sie mich der menschlichen Gesellschaft wieder zurück, ich werde die abschüssige Bahn verlassen" etc., nicht irre machen ließen. Mansmann wurde für schuldig befunden und, nachdem er 1 Jahr in Untersuchungshaft zugebracht, zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, wo er Zeit hat, „sich eines Besseren" zu besinnen, damit er seine zweifellose Intelligenz auf guten Wegen verwerthen kann.

---

* **Ernennung.** Nahrungsmittel-Chemiker Dr. A. Cantzler-Mannheim wurde vom Ministerium des Innern zum Sachverständigen für die in § 10 Abs. 2 und § 11 des neuen Weingesetzes vom 24. Mai 1901 bezeichneten Kontrolmaßregeln ernannt.

* **Versetzungen im Richterstand.** An Stelle des zum Landgerichtspräsidenten in Mosbach ernannten Herrn Nibel wurde lt. „Fr. Z." Landgerichtsdirektor Rothweiler von Offenburg als Landgerichtsdirektor zum hiesigen Landgericht versetzt. Landgerichtsdirektor Zehnter in Mannheim wurde in gleicher Eigenschaft nach Offenburg versetzt. Eine amtliche Bekanntgabe dieser Versetzungen liegt noch nicht vor.

* Weltausstellung 1900. Ueber die Aushändigung der Diplome und Medaillen an die auf der Weltausstellung in Paris 1900 ausgezeichneten Aussteller sind im November 1900 Bestimmungen erlassen worden, welche auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden können.

* **Das Radfahren auf der Neckarbrücke.** Zu unserem gestrigen Artikel erfahren wir von zuständiger Seite, daß die Polizeibehörde bereits die Aufhebung der Bestimmung, wonach Radfahrer auf der Neckarbrücke ihr Rad schieben müssen, in Erwägung gezogen und bei dem Stadtrath eine Abänderung der betreffenden ortspolizeilichen Vorschrift nach der Richtung angeregt hat, daß Radfahrer auf der Neckarbrücke nur noch verpflichtet sind, ein langsameres Tempo einzuhalten und anderen Radfahrern nicht vorzufahren. Diese Nachricht wird von den radfahrenden Kreisen mit lebhafter Freude aufgenommen werden. Hoffentlich sieht der Stadtrath die Ungezwecktheit der bisherigen Maßregel ein und stimmt der Abänderung derselben in dem oben angegebenen Sinne zu.

* **Der Gartenbau-Verein „Flora"** eröffnete gestern Abend im oberen Saale des Badner Hofes seine Winterthätigkeit durch eine zahlreich besuchte Mitglieder-Versammlung. Herr Gg. Fischer, der Vorsitzende des Vereins, begrüßte die Anwesenden, worauf Herr W. Velten das Resultat der Stecklings-Prämiirung bekannt gab. Von den im Frühjahr ausgegebenen Stecklingspflanzen wurden 35 Stück in theils prachtvoll gewachsenen Exemplaren wieder eingeliefert, so daß die Prämiirungskommission 8 erste und 6 zweite Preise vertheilen konnte und 3 öffentliche Belobungen aussprach. Die Aufzucht der Stecklinge, so führte Herr Velten aus, sei in diesem Jahre eine viel bessere gewesen als im vergangenen und könne er deshalb den Züchtern den Dank des Vereins für ihre Mühe aussprechen. — Die Preise bestanden aus prachtvollen Blattpflanzen. — Den Schluß der Versammlung bildete wie üblich eine große Gratis-Verloosung von Pflanzen an die anwesenden Mitglieder.

* **Verein für Briefmarkenkunde.** Vergangenen Sonntag veranstaltete der „Verein für Briefmarkenkunde" seinen diesjährigen Ausflug nach Kaiserslautern. Mit circa 30 Personen, das bei dem kurzen Bestehen viel sagen mag, rückte der Verein in Kaiserslautern an und wurde ihm hier ein festlicher Empfang zu theil. Nachdem die Vereinsangelegenheiten zur Erledigung gebracht waren, nahm der gesellige Theil mit einer Besichtigung Kaiserslauterns seinen Anfang und endete mit einem kleinen Bankett, bei welchem sich die Herren Braun u. Trautter durch ihre geradezu glänzenden ausgeführten Reden nicht genug zu Dank verpflichteten.

* **Zu den Unterschlagungen des Bankdirektors Grüßer.** Das „Markgr. Tagb.l" bezeichnet die Nachricht des „Bad. Landesboten", daß die Unterschlagungen des Bankdirektors Grüßer sich auf über 1 Million Mark belaufen, als unrichtig. Die Höhe der unterschlagenen Summe wird erst in einer Versammlung des Schwarzwälder Bankvereins festgestellt und in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

* **Das Liebesdrama,** welches sich gestern Vormittag auf dem hiesigen Viehhofe zutrug, bildet das Stadtgespräch. Dem verstorbenen Thierarzt Dr. Carl Glaßner wird von allen Seiten das denkbar beste Zeugniß ausgestellt. Er war ein hervorragend tüchtiger, pflichtgetreuer Beamter, beliebt und hochgeachtet bei allen Denen, die mit ihm geschäftlich oder persönlich in Berührung kamen. Wie wir erfahren, bestand das Liebesverhältniß zwischen Glaßner und der früheren Buffetdame Helene Ullrich schon seit längerer Zeit. Es war in Karlsruhe angeknüpft worden, als die Ullrich sich in der Moningerschen Brauerei in Stellung befand. Dr. Glaßner hatte die feste Absicht, die Ullrich zu heirathen und sie deshalb Bekannten und Freunden als seine Braut vorgestellt. Die Eltern des Glaßner erhoben aber gegen eine eheliche Verbindung ihres Sohnes mit der Ullrich energisch Einspruch. Dr. Glaßner befand sich, wie wir hören, vorgestern Abend bis spät in die Mitternachtsstunde bei seiner Braut. Nach dem Schließen der Wirthschaft scheint das Paar nach der Wohnung des Glaßner im Viehhofe, wo dieser angestellt war, gegangen zu sein und dort die Nacht verbracht zu haben. Die That scheint Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr verübt worden zu sein. Die Ullrich befindet sich außer jeder Lebensgefahr.

* **Aus Eifersucht** versetzte die Kellnerin Anna Ehret hier der Arbeiterin Louise Hollstein mit einer Gabel mehrere Stiche in die Hand und bedrohte sie mit Todtstechen. Die gefährliche, schon sehr oft vorbestrafte Dame erhielt vom Schöffengericht 4 Wochen Gefängniß, außerdem bekam sie wegen vor Gericht verübter Ungebühr 3 Tagen Haft. Die Ehret wurde sofort abgeführt.

* **Mit einer Eßgabel** versetzte der Taglöhner Ludw. Kreßler aus Eppelheim am 16. Juni in der Wirthschaft zum „Letzten Heller" hier dem Taglöhner Friedrich Müller einen Stich in die Brust. Der Gabelheld erhielt vom Schöffengericht 2 Monat Gefängniß.

* **Muthmaßliches Wetter** am 26. u. 27. Sept. Der Luftwirbel aus dem Westen ist in Irland u. Nordschottland bereits auf 755 mm abgeflacht und dürfte sich bald ganz auflösen, weil der Hochdruck über Nordwest u. Mittelrußland mit 770 mm sich über ganz Rußland bis zum Schwarzen Meere ausgebreitet hat. Infolge des schwachen Luftdruckgefälles wird zwar die Nebelbildung in Süddeutschland begünstigt; doch ist für Donnerstag und Freitag noch immer trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter bei fortgesetzt ziemlich warmer Temperatur zu erwarten.

Polizeibericht vom 25. September.

1) Der Schiffsjunge August Deichelbohrer verunglückte gestern Nachmittag 5¾ Uhr auf Schiff Mannheim 48 am Rheinquai bei der Werfthalle No 2 hier dadurch, daß beim Aufdrehen eines Mastbaums ihm ein eiserner Bock auf das rechte Bein fiel, wodurch er einen Unterschenkelbruch erlitt. Derselbe fand Aufnahme im allgem. Krankenhaus.

2) Gestern Abend 8 Uhr wurde der 7jährige August Seyfried von hier auf der breiten Straße zwischen Kaufhaus und C 1, als er wenige Schritte vor einem herannahenden elektrischen Straßenbahnwagen vorüberspringen wollte, von demselben erfaßt und zu Boden geworfen, so daß er an der rechten Stirnseite eine ziemlich erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzung erlitten hat. Von Passanten in die Centralpolizeiwache gebracht, konnte er nach Anlegung eines Notherbandes von seinen Angehörigen daselbst abgeholt werden.

3) Auf die gleiche Weise verunglückte gestern Mittag 12 Uhr der 11jährige Gotthard Emig von hier, der bei U 4 von einem Straßenbahnwagen erfaßt und auf die Seite geschleudert wurde, wodurch er eine Schädelquetschung davontrug; derselbe wurde mittelst Droschke nach seiner elterlichen Behausung gebracht.

4) Die im Polizeibericht vom Gestrigen erwähnte, im Industriehafen hier geländete Leiche ist als die des Wirths (früheren Schiffers) Adam Weinheim von Niederheimbach, wohnhaft 4. Querstraße No. 48 anerkannt worden. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist unbekannt.

5) Verhaftet wurden 9 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Rheinau,** 23. September. In einem Hause in der Nähe der Ziegelei Sporwörth Stengelhof fand am Sonntag Nacht eine Messerstecherei statt, in welcher die betheiligten Adam Appler, Adolf und Robert Kempf erhebliche Verletzungen davontrugen. Nachdem man tagsüber einträchtig beisammen gesessen und gehörig Flaschenbier genossen hatte, glaubte man den Tag nicht ohne ein bischen Rauferei beschließen zu sollen. Die Thäter wurden noch in der Nacht verhaftet.

B.C. **Karlsruhe,** 24. Sept. Der erste weibliche Pharmazeut in Deutschland, Frl. Meub aus Karlsruhe, eine Abiturientin des Mädchengymnasiums, hat in der Gehilfenprüfung mit Note 1 (sehr gut) bestanden. Die junge Dame hat, der „Breisg. Ztg." zufolge, ihre wissenschaftliche und praktische Vorbildung in der Apotheke von Krauß in Elzach erhalten.

B.C. **Ettlingen,** 24. Sept. Die reichhaltige und werthvolle Bibliothek des verstorbenen Seminardirektors Dr. Habingreither ist dem Prior Schober des Benediktiner-Klosters Seckau in Steiermark, (einem guten Freunde des Verstorbenen, bei welchem er während der Ferienreisen oftmals geweilt) laut Testament zugefallen.

BC. **Kehl,** 24. Sept. Gestern wurde das für die am 8. Juli d. J. bei einer Pontonirübung auf dem Rhein ertrunkenen neun Mann vom Pionierbataillon Nr. 19 errichtete Denkmal in Gegenwart des Kommandeurs des 15. Armeekorps, der Divisionskommandeure, des Gouverneurs von Straßburg und einer großen Anzahl Offiziere verschiedener Waffengattungen feierlich eingeweiht. Das Denkmal ist vom Bildhauer Krone aus Straßburg gefertigt, hat eine Höhe von 3,50 m und trägt auf der Vorderseite auf einer Syenittafel die Namen der Verunglückten.

* **Konstanz,** 24. Sept. Seit Monaten halten die badische Lehrerwelt zwei Beleidigungsprozesse, welche an den hiesigen Gerichten zum Austrag gebracht werden, in begreiflicher Aufregung. Am 12. Juni d. J. wurde der Redakteur Rödel der „Neuen Bad. Schulztg." vom Schöffengericht Konstanz wegen Besprechung von Mißständen am Lehrerseminar Meersburg, die jedoch z. Zt. des Erscheinens der betreffenden Artikel schon abgestellt waren, der öffentlichen Beleidigung des Seminardirektors Wasmer für schuldig erkannt und zu 300 Mark oder 4 Wochen Haft und zwei Dritteln der Kosten verurtheilt. Wasmer wurde als Privatkläger zu einem Drittel der Kosten verurtheilt, weil das Gericht eine vom Reallehrer Möhr eidlich bezeugte und von drei weiteren Zeugen unterstützte Behauptung, Wasmer habe in Zürich den Seminaristen Blank körperlich mißhandelt, als erwiesen annahm. Eine Woche später verhandelte ebenfalls das hiesige Schöffengericht gegen Möhr, weil dieser dem Musikdirektor Schmidt sagte, sein Durchfall im Examen zu Meersburg sei von Seminardirektor Wasmer im Voraus bestimmt gewesen. Wasmer habe zu ihm, Möhr, vor dem Examen gesagt: „Lassen sie diesen hochmüthigen Schulmeister durchfallen bis auf den tiefsten Grund. Geben Sie ihm die schwierigsten Aufgaben." Hierin erblickte das Gericht einen ungemein schweren Vorwurf, der, wenn er wahr wäre, unbedingt zur Entlassung Wasmers führen müßte, für den aber nicht die Spur eines Beweises erbracht sei. Das Urtheil lautete: wegen Vergehens gegen § 186 sechs Wochen Haft. In beiden Fällen legten Angeklagte wie Kläger Berufung ein und beide Fälle sollten heute vor der Strafkammer verhandelt werden. Der Fall Rödel wurde jedoch auf unbestimmte Zeit vertagt und nur der Fall Möhr kam zur Verhandlung. Der Angeklagte, Reallehrer Möhr, wurde auf Grund des § 186 wegen Beleidigung des Seminardirektors Wasmer zu 200 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Haft verurtheilt. Der Wahrheitsbeweis wurde als nicht erbracht erachtet, allerdings sei auch nicht das Gegentheil erwiesen. Wasmer sei aufgeregt und gegen Schmidt voreingenommen gewesen. In der ersten Instanz hatte er, wie oben mitgetheilt, 6 Wochen Haft erhalten.

Sport.

* **Fußball.** Das am Sonntag, 22. d. M. Nachmittags 4 Uhr zwischen der 1. Mannschaft des Fußball-Club Frankenthal und der 2. Mannschaft des Mannheimer Sportclub Germania stattgefundene Wettspiel endigte mit einem Siege von 10 zu 2 Goals zu Gunsten Germania.

Das Mannheimer Tennis-Turnier hat am Samstag den 21. d. M. Mittags bei herrlichstem Wetter seinen Anfang genommen und schon zu einer ganzen Reihe spannender Kämpfe geführt, denen am Sonntag eine große Zuschauermenge auch aus dem Nachbarstädten beiwohnte. Von den einheimischen Spielern erwies sich bis jetzt Herr Robert Scholte als der stärkste, von den Gästen Herr Frese aus Duisburg. Frese, der nicht bloß in seiner langen Figur, sondern in der ungezwungenen Leichtigkeit seines Schlages an den Grafen Voß-Schönau erinnert und bei seiner Jugend (er ist stud. der Rechte) leicht dessen Nachfolger im Tennis-Sport werden könnte, erweckt bei den Kennern ganz besonderes Interesse. Sein gestriger Sieg über Dr. Schönborn aus Heidelberg wurde sicher und elegant mit 6—1, 6—1 erfochten. Am Vormittag mußte Frese zwar ein erstes Set mit 0—6 an Herrn stud. Peter Bartmann aus Frankfurt abgeben, setzte dann aber die Scharte mit 6—2, 6—2 glänzend wieder aus. Für Mittwoch (den 25.) Nachmittags 4½ Uhr ist zwischen den Herren Frese und Scholte die Schlußrunde für die Meisterschaft von Mannheim angesetzt worden, welchem Ereigniß allgemein mit großer Spannung entgegengesehen wird. Auch für das Einzelspiel mit Vorgabe dürfte Herr Frese in die Schlußrunde kommen. Sehr populär war gestern der Sieg des Doppelpaares Dr. Richard Ladenburg—Dr. Gustav Hohenemser gegen Dr. Schönborn—Erb. Obschon das Mannheimer Paar eine stattliche Vorgabe (+ 15), die Heidelberger eine schwere Belastung (— 15⅔) zu tragen hatten, kam der Sieg der Unserigen doch überraschend. Für die Damenmeisterschaft stehen die Schwestern Fräulein Martha und Fräulein Maria Ladenburg in der Schlußrunde. Donnerstag, den 26. dss. Mts., Mittags halb 1 Uhr sollen der Kampf um die Meisterschaft der Pfalz und das offene Doppelspiel (ohne Vorgabe) beginnen. Hierzu werden eine ganze Reihe auswärtiger Spieler aus Frankfurt, Heidelberg, Stuttgart und Straßburg erwartet, u. a. Herr Dr. Hardy und Herr Schmidt-Knatz, die beide in Deutschland zur ersten Klasse gehören. Im Doppelspiel wird für das Paar Dr. Hardy-Frese auf einen sichern Sieg gerechnet. Im Einzelspiel dürfte sich's darum handeln, ob Frese oder Schmidt-Knatz stärker ist und wer von beiden gegen Dr. Hardy in die Schlußrunde kommt. Die Stimmung bei Spielern und Angehörigen ist die denkbar angeregteste. Fortwährend liefert das Turnier neue That-

---

hilft. Sie geht viel weiter, denn sie kämpft unablässig und unermüdlich für die Anerkennung alles dessen, was den Deutschen heilig und werth ist. Sie ist stetig auf der Wacht und weist jeden Versuch, berechtigte Wünsche des deutschen Theiles der Bevölkerung zu entstellen und zu verdächtigen oder den Charakter und die Eigenschaften unserer Landsleute zu verunglimpfen, energisch zurück. Sie hilft dem Eingewanderten mit Rath und That und spornt ihn an, sich und seinen Nachkommen die deutsche Sprache zu erhalten, indem sie sich bemüht, ihn mit den Erzeugnissen des deutschen Geistes auf allen Gebieten vertraut zu machen. Sie ist ferner bestrebt, den Ankömmling mit den ihm fremden Verhältnissen in seinem neuen Vaterlande bekannt zu machen, und thut dies in einer konservativen gründlichen Weise, die der anglo-amerikanischen Presse völlig fremd ist. Und in neuester Zeit ist ihr noch eine weitere Pflicht erwachsen: die Aufrechterhaltung eines freundschaftlichen und für beide Theile segensreichen Verständnisses zwischen dem alten und dem neuen Vaterlande, eine Aufgabe, die in Folge der drohenden Rivalität auf wirthschaftlichem Gebiet, sowie der theils böser Absicht, theils blödem Unverstand entspringenden Hetzversuche wahrlich keine leichte ist. Rechnet man hierzu die Thatsache, daß zahllose technische Schwierigkeiten zu überwinden sind, welche die anglo-amerikanische Presse nicht kennt, so muß jeder unparteiische und gerechte Beurtheiler zugestehen, daß die deutsch-amerikanische Presse ihre äußerst schwierige und über alle Maßen vielseitige Aufgabe in glänzender Weise löst."

— **Ueber das Eisenbahnunglück bei Palota,** das größte, welches die Unglückschronik der rumänischen Bahnen zu verzeichnen hat, wird noch berichtet: Ein rumänischer Ingenieur, Herr Nico Bartolescu, hat wenige Stunden nach dem großen Unglücksfalle die Unglücksstätte passirt und einen Bekannten, der sich im verunglückten Schnellzuge befunden hatte und schwer verletzt im Turn-Severiner Spitale liegt, besucht. Herr v. Bartolescu erzählt: „Mein verwundeter Freund war zur Zeit, als ich ihn sprach, vollkommen bei Bewußtsein, aber von dem Erlebten so sehr erschüttert, daß er nicht im Stande war, eine vollständige Schilderung dessen, was er gesehen und erlebt, zu geben. Er fuhr in einem Coupee 2. Klasse und lehnte sich in eine Ecke, um zu schlafen. Plötzlich hörte er einige Pfiffe, und bald darauf begann der Zug langsamer zu fahren. Er ging ans Coupeefenster, um hinauszublicken. Da hielt der Zug stille, doch ein Stations-Gebäude war nicht zu sehen. Mein Freund beugte sich zum Fenster hinaus; doch sah er nichts in der finsteren Nacht, nur ein eigenthümliches dumpfes Rollen war vernehmbar. Da ein Stoß und ein schreckliches Krachen; die Wagendecke hob sich, die hölzernen Wagenwände platzten, und die gepolsterten Sitze schoben sich zusammen, seine Beine einklemmend. Der Waggon neigte sich nach der Seite. Mein Freund fühlte, daß er an mehreren Stellen seines Körpers Verletzungen erlitten und daß sein Leben in Gefahr sei. Mit vieler Mühe zog er seine Beine aus der Klemme, und es gelang ihm, durch ein Coupéfenster hinauszusteigen. Er glaubte auf der Wagendecke zu sein, war aber auf eine Seite gestürzt. Längs der Schienen rieselte es, und ein penetranter Petroleumgeruch erfüllte die Luft. Mein Freund kroch bis an den Wagenrand und suchte nach einer Stelle, wo er auf den Boden gleiten konnte, da flackerte es hell auf, und im Nu sah er nichts um sich, als ein Flammenmeer und fühlte einen erstickenden Qualm. Er erkannte, daß kein Augenblick mehr zu verlieren sei; er ergriff mit beiden Händen die Kante des Wagens, schwang seinen Körper hinüber und fiel zu Boden. Von allen Seiten hörte er verzweifeltes Schreien und Wimmern. Schwer verletzt kroch er auf allen Vieren über die Böschung und blieb hier bewußtlos und erschöpft liegen. Was weiter geschah, weiß er nicht, denn er ist erst im Spital zum Bewußtsein zurückgekehrt. Nach den Schilderungen anderer Augenzeugen war das Schauspiel schaudererregend. Bauern waren herangeeilt und fanden den Zug in Feuer und qualmenden Rauch gehüllt und aus der Gluth hörte man erschütterndes Schreien und Hilferufe. Von Zeit zu Zeit sah man einen menschlichen Körper aus den Flammen emportauchen — ein Paar ausgestreckte, nach Hilfe ringende Hände, die sofort wieder verschwanden. Das Feuer und der erstickende Rauch machten es unmöglich, an die Wagentrümmer nahe herangekommen; man machte deshalb Rettungsversuche mit Stangen. Aus den Trümmern eines umgestürzten Wagens kroch mühsam eine Frau heraus, ganz zerfetzt und blutig. Die Bauern reichten der Verzweifelnden eine feste Holzstange und wollten sie an dieser über die Gluth hinwegheben. Sie erfaßte die Stange, aber in diesem Moment stürzte der Waggon ganz zusammen, die Frau versank und die Flammen schlugen über ihr zusammen. Als der Rettungszug anlangte, fand man größtentheils nur verkohlte Leichen und Leichentheile; viele der Unglücklichen wurden schon beim Umstürzen der Wagen in Stücke gerissen.

— **Ueber das tragikomische Abenteuer eines belgischen Dünkirchen-Pilgers** berichtet die „Indépendance belge": Ein sehr bekannter und sehr angesehener Bewohner von Antwerpen befand sich mit mehreren Landsleuten in einem der „Vergnügungszüge" — lucus a non lucendo —, die während der Zarentage von Belgien nach Frankreich abgelassen wurden. Die unerschrockenen Reisenden waren vor Tagesanbruch aufgestanden; sie reisten unendlich lange und ließen sich wie Schlachtvieh durch einen großen Theil von Belgien und Nordfrankreich schleppen. „Dünkirchen! Dünkirchen! Alles aussteigen!" brüllten endlich die Schaffner. „Ja, Gott sei Dank!" überschrie sie unser Antwerpener. „Man steigt allerdings aus, aber mit vier Stunden Verspätung!" — „Was gibt es da?" fragt im reinsten Französisch ein französischer Geheimpolizist. — „Was es gibt? Das ist unsere Sache!" — „Ihre Sache!" erwidern fünf andere Polizisten, die plötzlich, wie aus der Pistole geschossen, auftauchten; und sechs Hände legen sich auf die Schultern unseres Landsmannes. Er ist, wenn es darauf ankommt, Philosoph und sieht ein, daß er sich in einer üblen Lage befindet. Er sieht nicht aus wie ein harmloses Schaf, denn er ist sehr groß, sehr stark und hat einige Aehnlichkeit mit einem modernen Herkules. Dazu kommen noch die pechschwarzen Haare, der wildwachsende Bart und ein Bullenbeißerkopf auf einem Stiernacken. Mit einem Worte: ein in solcher Lage und Stunde sehr kompromittirendes Aussehen, das Aussehen eines Anarchisten. Auf der Polizeiwache fragt man unseren Landsmann, von wo er kommt, wer er ist, was er thut, was er thun will. Er, der kurz vorher noch so keck und dreist war, wird sanft wie ein Hammel, als der Polizeikommissar ihn mit strenger Amtsmiene mustert und ihn etwas sarkastisch fragt: „Sind Sie nicht der Herr Debruini?" — „Keine Ahnung!" — „Ihre Papiere?" — „Hier

MARCHIVUM

sachen und neue Kombinationen; der Abend findet meist einen muntern Kreis im „Wilhelmshof“ vereinigt. Schöne Zuschauerinnen sind bis aus Wien gekommen, um das Bild zu beleben. Die Preisvertheilung findet Freitag nach den Schlußrunden statt; dann soll ein Abendessen mit Tanz die Theilnehmer zum „farewell“ noch einmal versammeln.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein junger Mannheimer, Herr Carl Stützel, welcher sich der Bühne widmen will und bei Herrn Hofopernsänger Fenten musikalischen Unterricht genießt, hat gestern im Karlsruher Hoftheater mit gutem Erfolge Probe gesungen. Ob ein Engagement daraus entstand, wissen wir noch nicht.

Unser „Modernes Theater“ wird in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober in Darmstadt gastieren; zunächst mit Hauptmanns „Webern“, die bisher in Darmstadt noch nicht zur Aufführung gelangten.

Mannheimer Streichquartett. Unsere einheimischen Künstler veranstalten auch dieses Jahr wieder einen Cyklus von 4 Kammermusik-Aufführungen, die jeweils an Sonntag Vormittagen stattfinden werden. Die Liste zur Einzeichnung der Abonnements zirkulirt bereits und sind außerdem Abonnementskarten in den Hofmusikalienhandlungen von K. F. Heckel, Theodor Sohler und in der Musikalienhandlung von Brockhoff u. Schwalbe, C 1, zu erhalten.

Bruno Walter, Kapellmeister an der Berliner Hofoper, wurde, wie aus Wien gemeldet wird, von Direktor Mahler für das Wiener Hofopertheater engagirt. Herr Walter wird in Wien kommenden Freitag zum ersten Male die Oper „Aida“ dirigiren.

Einen Mustervertrag, der aber leider wohl ein Unikum bleiben dürfte, theilt in ihrer letzten Nummer die „Deutsche Bühnengenossenschaft“ mit. Der Vertrag lautet:

Intendanz des Fürstlichen Hoftheaters Gera.

Gastspiel-Kontrakt. § 1. Die berühmteste und liebenswürdigste, die furchtbar nette Soubrette Fräulein Anna Schramm verspricht am 26., 27. und 28. April 1874 den Fürstlichen Hof und das Publikum von Gera aus einem bewundernden Entzücken in ein anderes fallen zu lassen.

§ 2. Die Intendanz des Fürstlichen Hoftheaters verspricht dafür Fräulein Anna Schramm ewige Dankbarkeit und (wenig, aber mit Liebe) pro Abend die Summe von Einhundert Thalern.

Gera, im April 1874.

Die Intendanz des Fürstlichen Hoftheaters.
(gez.) Freiherr von Gramm.

Professor Karl Weinhold, der im Sommer dieses Jahres in Bad Nauheim dahingeschiedene Germanist der Berliner Universität, hat, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, über einen Theil seines handschriftlichen Nachlasses eine besondere Verfügung getroffen, die für die literaturgeschichtliche Forschung werthvoll und interessant ist. Geh. Rath Weinhold besaß eine große, umfangreiche Autographen-Sammlung von besonderem Werthe, keine kleinen Schnitzel und Spähne, sondern reiche Briefschätze aus der älteren deutschen Literatur bis zur Goethezeit. Besonders aus der Zeit vom Sturm und Drang hat er es verstanden, die interessantesten und inhaltreichsten Dokumente zusammenzubringen, Briefe und Manuskripte von Dichtern, von denen sich sonst nur wenige Reliquien erhalten haben. Diesen ganzen Bestand an Urkunden zur deutschen Literaturgeschichte hat Weinhold der Münchner Literaturarchiv-Gesellschaft vermacht, in deren Vorstand er seit ihrer Begründung im Jahre 1892 erfolgreich wirksam gewesen ist.

Das neue Städtebundtheater für den oberschlesischen Industriebezirk, ein durch die Regierung gefördertes Unternehmen, scheint sich zu einer von reaktionärem Geiste überwachten „Stätte für konzessionirte Kunst“ auszubilden: aus dem ersten Spielplan, den der Direktor dem Kuratorium einreichte, wurde Schillers „Wilhelm Tell“ als zu freiheitlich gestrichen. Nach der „Voss. Ztg.“ war neben der Streichung von dem Beauftragten des Kuratoriums bemerkt: „Wegen den in dem Stücke zum Ausdruck gebrachten Freiheitsgefühlen für das Volkstheater ungeeignet.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 24. Sept. Im Ministerium für Handel und Gewerbe fand heute die Vernehmung von Sachverständigen der Holzindustrie und des Holzhandels über den Zolltarifgesetzentwurf statt, die vom Minister Möller persönlich geleitet wurde. Die Verhandlungen waren vertraulicher Natur.

* **Bremen**, 24. Sept. Ein hier verhafteter junger Kaufmann wurde alsbald nach seiner Festnahme nach Frankfurt a. M. transportirt. Er war nach Bremen gekommen, um in hiesigen Bankgeschäften Werthpapiere im Betrage von M. 40 000, welche in Frankfurt gestohlen worden sind, zu versilbern. Vermuthlich handelt es sich um den vor einiger Zeit von Frankfurt geflüchteten Buchhalter Wendland von der Bankfirma Beck u. Grünewald.

* **Königsberg i. Pr.**, 24. Sept. Ein Gastwirth aus Mahutkehmen beherbergte seit einiger Zeit zwei Männer, von denen weder die Personalien noch der Grund ihres Aufenthalts dortselbst bekannt waren. Es war verschiedentlich auf der Post aufgefallen, daß an diese Männer oftmals größere Geldsendungen und Briefe unter falscher Adresse eintrafen. Beide Männer wurden letzten Samstag verhaftet und geschlossen abgeführt. Die Verdächtigen geben auf Befragen an, in Rußland geboren zu sein und verweigern jede Auskunft. Sonntag wurde auch der Gastwirth, sowie drei weitere Einwohner von Mahutkehmen verhaftet und abgeführt.

* **Paris**, 24. Sept. Der ehemalige Deputirte Charles Roux, der die Probefahrt des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ mitgemacht hat, rühmt im „Journal des Debats“ in enthusiastischer Weise die in jeder Beziehung vollkommenen Einrichtungen des Schiffes und schreibt bei diesem Anlaß: Ich zögere nicht, wieder einmal zu erklären, daß die Deutschen uns in maritimer, industrieller und kommerzieller Beziehung um hundert Längen voraus sind, und daß wir viel zu thun haben werden, um das verlorene Terrain wieder zurückzugewinnen. Ich glaube, daß man in Frankreich die Bedeutung der gegenwärtig in Deutschland herrschenden finanziellen und industriellen Krisis übertreibt. Einzelne Industrien leiden unter einer zu eiligen Entwickelung und einzelne Banken, welche diese Industrien begünstigt haben, sind krank, aber die Gesammtheit des Handels gedeiht darum nicht weniger und hat das Bewußtsein ihrer Stärke und Lebenskraft.

* **Neapel**, 24. Sept. In einer geheim betriebenen Fabrik von Feuerwerkskörpern eines gewissen Turci in der Orefleistraße brach heute früh eine Feuersbrunst aus. Sieben Personen kamen in den Flammen um, mehrere Löschmänner sind durch Rauch erstickt. Gegen Mittag war das Feuer gelöscht.

* **Bukarest**, 24. Sept. Wie die „Agence Roumaine“ feststellt, befanden sich bei dem Eisenbahnzusammenstoße bei Palota in beiden Zügen 34 Personen, nämlich 18 Eisenbahnbedienstete und 10 Passagiere, sämmtlich Rumänen. Von diesen sind 7 Eisenbahnbedienstete und 2 Passagiere getödtet, 10 Personen verletzt, darunter eine schwer.

* * *

Die Kölner Sternberg-Skandale.

* **Köln**, 24. Sept. Die 2. Strafkammer verhandelte heute den letzten jener Sittlichkeitsprozesse, bei denen es sich um die im § 176 Abs. 3 des Strafgesetzbuches bedrohte Strafthat gegen Mädchen unter 14 Jahren handelt und deren mehrere schon zur Aburtheilung gelangt sind. Der 39jährige Kaufmann Bernhard Bremer von hier, wegen Sittlichkeitsverbrechen mit Gefängniß und Zuchthaus schon bestraft, war beschuldigt, durch mehrere selbstständige Handlungen mit den schon von früheren Prozessen her bekannten minderjährigen Mädchen B. und H. die unter Anklage gestellten Handlungen vorgenommen und die Mädchen zur Verübung und Duldung dieser Handlungen verleitet zu haben. Eine Ehefrau soll ihm in einem Falle durch die That Beistand geleistet und sich dabei der Kuppelei schuldig gemacht haben. Der Zahnarzt Hermann Hüllebusch von hier, 40 Jahre alt und verheirathet, ist in gleicher Weise beschuldigt, ebenso des Versuchs an noch vier andern kleinen Mädchen, die er dadurch beleidigt haben sollte. Bremer und eine zweite Ehefrau wurden ferner des Erpressungsversuchs beschuldigt, begangen gegen den Zahnarzt Hüllebusch, und ein Schuhmacher und ein Laternenanzünder von hier soll ihnen dabei durch die That Hülfe geleistet haben. Die Erpressung wird darin gefunden, daß Bremer aus der Untersuchungshaft an Hüllebusch einen Brief um Geld schrieb, worin u. A. gesagt worden war, er, Hüllebusch, werde bald auch im Gefängniß sein, wenn er nicht einspringe. Der Laternenanzünder soll diesen Brief auf das Geheiß der angeschuldigten Ehefrau abgeschrieben und an den Adressaten abgesandt haben. Die Strafkammer verurtheilte den Zahnarzt Hüllebusch wegen Verbrechens gegen § 176 Abs. 3 des St.G.B. in zwei Fällen, sowie wegen Beleidigung zu einem Jahre Gefängniß. Bremer wurde wegen desselben Verbrechens in drei Fällen, sowie wegen versuchter Erpressung zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die der Beihülfe zur Erpressung angeschuldigte Ehefrau erhielt 14 Tage, der in diesem Punkte ebenfalls angeklagte Laternenanzünder eine Woche und die andere Ehefrau nur wegen Kuppelei eine Woche Gefängniß. Beantragt waren bei Bremer vier Jahre Zuchthaus, bei Hüllebusch zwei Jahre Gefängniß.

* * *

Der Kaiser und die Reichshauptstadt.

* **Berlin**, 24. Sept. Das Gesuch der Stadtverwaltung, die Linden im Straßenniveau mit der Trambahn überschreiten zu dürfen, ist endgiltig abgelehnt, nach dem Tageblatt, in der Form „Nein, wird unterirdisch gemacht!“ Die Blätter behaupten, der Minister des Innern sowohl wie der Polizeipräsident hätten der Stadt s. Zt. die Genehmigung bestimmt in Aussicht gestellt, worauf die Stadt große Terrainkäufe vorgenommen habe.

* * *

Der Burenkrieg.

* **London**, 24. Sept. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 24. ds. Mts. früh: Nach den letzten Nachrichten aus Natal sind Burenabtheilungen, welche dort eingefallen waren, offenbar nach Norden und Nordwesten wieder abgezogen.

* **London**, 24. Sept. Seit dem 16. September sind, wie Lord Kitchener telegraphirt, 29 Buren gefallen, 16 verwundet, 350 gefangen. 48 haben sich ergeben. Ferner wurden 17 800 Patronen, 1000 Pferde und 55 Wagen erbeutet. Infolge der Bewegung des Feindes im Distrikt Vryheid wurden Verstärkungen nach Natal entsandt, wo General Lyttleton Vorkehrungen getroffen hat, welche die Verhältnisse erfordern. Die englischen Truppenkörper verfolgen den Feind in der Nähe von Dewetsdorp. Myburgh und Fouché sind in der Nähe von Ladygrey. Smuts wandte sich, nachdem er die englische Umzingelung durchbrochen, nach Süden in die Nähe von Bedford, wohin ihm Oberst Gorringe und Doran folgen, während Haig andere Truppen gegen ihn entsandte. Scheepers und Theron weichen den englischen Truppen mit großer Geschicklichkeit aus.

* * *

Prozeß Czolgosz.

* **Buffalo**, 24. Sept. Der Vertheidiger stellt durch Aussagen von Dr. Mann fest, daß der Befund der Leichenöffnung ein außergewöhnlicher gewesen sei und daß Mc Kinley durch Ueberarbeitung geschwächt sei. Das trug zweifellos dazu bei, die Sache zu dem bekannten Erfolge zu führen. Aerztliche Kunst hätte den Präsidenten sonst retten können. Andere Zeugen wiederholten bereits bekannte Thatsachen.

* **Buffalo**, 24. Sept. Der Gerichtshof erkannte nach halbstündiger Berathung dahin, daß Czolgosz des Mordes im ersten Grade schuldig sei. Czolgosz muß diesem Schuldspruch gemäß zum Tode verurtheilt werden.

* **Buffalo**, 25. Juli. (Telegramm.) Nach dem Wahrspruche der Jury erklärte der Richter, die Urtheilsverkündung erfolge am Donnerstag; darauf wurde die Verhandlung vertagt.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* **Madrid**, 25. Sept. Neuerdings sind Gerüchte über eine ministerielle Krise verbreitet. Der Marineminister soll sein Amt niederlegen, weil der Stand des Staatsschatzes nicht gestattet, seine Pläne zur Vermehrung der Flotte zu verwirklichen.

* **Washington**, 25. Sept. Das Kabinet hat über die Gegenseitigkeitsverträge berathen und wartet das weitere Vorgehen des Kongresses ab. Die Aeußerungen Roosevelts zeigen, daß er ein entschiedener Anhänger der Gegenseitigkeitsverträge ist.

Frankfurter Effekten-Societät vom 24. Sept. Creditaktien 191.80, Diskonto-Kommandit 170.30, Deutsche Bank 189.[illegible], Dresdener Bank 123, Staatsbahn 130.20, 3proz. Mexikaner [illegible], 5proz. amort. Mexikaner 49.70, Laura 174, Bochumer 157, Bad. Zuckerfabr. 60.50.

Getreide.

Mannheim, 24. Sept. Die Stimmung war bei mäßigem Umsatz ruhig. Preise per Tonne eif Rotterdam: Saxonska M. 128—1[illegible], Südrussischer Weizen M. 118—122, Kansas M. 124—126, Redwinter M. 124 bis 125, La Plata M. 121 bis 124, feinere Sorten M. 1[illegible] bis 132, russischer Roggen M. 100—000, neuer Mixed-Mais M. 113, La Plata-Mais M. 103, russische Futtergerste M. 92—96, amerik. Hafer M. —, russischer Hafer M. 112—114, Prima russischer Hafer M. 116—121.

Newyork, 24. Sept. Schlußnotirungen:

	23.	24.		23.	24.
Weizen September	74¼	74¾	Mais Mai	—	—
Weizen Dezember	76⅞	76⅞	Mais Juli	—	—
Weizen Oktober	—	—	Kaffee September	4.90	4.9[illegible]
Weizen Mai	—	—	Kaffee Dezember	5.10	5.[illegible]
Weizen Juli	—	—	Kaffee März	5.40	5.[illegible]
Mais September	64—	64⅞	Kaffee Mai	5.50	5.[illegible]
Mais Dezember	63⅞	64½	Kaffee Januar	—	—
Mais Oktober	—	—	Kaffee Oktober	—	—

Chicago, 24. Sept. Schlußnotirungen.

	23.	24.		23.	24.
Weizen September	68⅞	68⅞	Mais Dezember	59⅞	59⅞
Weizen Dezember	70⅞	70⅞	Schmalz September	10.02	10.—
Mais September	58⅞	—	Schmalz Januar	9.45	9.3[illegible]

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 23. Sept. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam). Der Dampfer „Maasdam“, am 12. Sept. von Rotterdam, ist heute hier angekommen.

New-York, 24. Sept. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Friesland“, am 14. Sept. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Rotterdam, 24. Sept. (Drahtbericht der Holland Amerika Linie, Rotterdam). Der Dampfer „Statendam“, am 14. Sept. von New-York, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 11, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten vom Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Konstanz					3.53		
Waldshut	3,06	3,00	2,96	2,88	2,81	2,77	
Hüningen		2,66		2,51	2,8[illegible]		Abds. 6 Uhr
Kehl	3,24		3,10	2,93	2,88		N. 6 Uhr
Lauterburg	4,92	4,77		4,56	4,45		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,97	4,93	4,71	4,61	4,50		2 Uhr
Germersheim	4,90	4,76		4,50	4,38		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	5,06	4,86	4,67	4,50	4,36	4,20	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,35	2,17	2,00	1,88	1,76		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,93	2,78		2,45	2,34		10 Uhr
Caub	3,45			2,83	2,70		2 Uhr
Koblenz	4,13	3,77		3,23	3,03		10 Uhr
Köln	4,74		4,94	3,65	3,37		2 Uhr
Ruhrort	4,37	4,00		3,23	2,92		8 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5,04	4,83	4,64	4,45	4,35	4,20	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,20		1,13	1,00	0,90	0,93	V. 7 Uhr

Ein unabweisbares Bedürfniß

ist in jedem Haushalt ein guter Kaffeezusatz. Alle Forderungen, die man an einen solchen stellen muß, erfüllt Kathreiners Malzkaffee. Er hat wirkliches Kaffee-Aroma, schmeckt delikat und bekommt ausgezeichnet. 93882

Odol
Absolut bestes Mundwasser der Welt!

(Fortsetzung Paris) sind sie.“ — „???“ — „Genügt das nicht?“ — „Ja, ja ... Nein ... vielleicht. Hier sind sie. Man hat mir von Belgien ein Telegramm geschickt, in welchem mir gemeldet wurde, daß ein gewisser Debrunt, ein furchtbarer Anarchist, dank einer Verkleidung nach Dünkirchen zu gelangen hoffe. Die Angaben über sein Aussehen stimmen ganz genau mit Ihrem Aussehen überein. Deshalb sind Sie verhaftet worden.“ — „Aber ...“ — „Einen Augenblick: Sie sind entweder ein achtbarer Kaufmann, wie Sie sagen, dann bitte ich Sie tausendmal um Entschuldigung, mein Herr, und man hat Ihnen einen bösen Streich spielen wollen, oder aber das Telegramm sagt wirklich die Wahrheit. Wie kann ich das rathen? Ich lasse Sie deshalb nicht frei und sperre Sie ein, bis ich nähere Nachrichten habe. Das kann allerdings etwas lange dauern, denn die Journalisten und die Regierung haben den ganzen telegraphischen Draht in Beschlag genommen. Nur Geduld, Herr, Alles nimmt ein Ende!“ Nach diesen „Trostesworten“ wurde der Antwerpener in eine feuchte Zelle geführt und erst am nächsten Morgen freigelassen. Er hatte jetzt natürlich keine Lust mehr, den Zaren zu sehen ... Der Zar war übrigens auch schon abgereist!

— **Neue Pariser Herbstmoden.** Aus Paris wird berichtet: Unter den neuen Modellen, die von den Pariser Schneidern für den Herbst geschaffen sind, ist das einfache Straßenkleid und das elegante „tailormade“-Kostüm hervorzuheben. In diesen Kostümen steht eine vollständige Revolution bevor. Es wird ein Versuch gemacht, kurze Röcke einzuführen, was den Umriß der Gestalt so vollständig verändern wird, daß die Damen sich ziemlich schwer daran gewöhnen werden. Sie werden es aber jedenfalls für Morgenausgänge so bequem finden, und die Neuheit wird so anziehend sein, daß die Mode schließlich angenommen wird. Boleros werden wieder mit kurzen Röcken getragen werden, und Filzhüte, wie die Strohhüte der vergangenen Saison mit aufgeschlagenem Rand, werden das Kostüm noch jugendlicher machen. Empfangs- und Gesellschaftskleider werden wie bisher mit Schleppe getragen werden. Die Aermel werden aber flach sein; aber die Stofffülle unter dem Ellbogen wird sich sehr vergrößern und sich mehr und mehr dem Pagodenärmel nähern. Manche haben auch die größte Weite am Ellbogen. Die im Herbst am meisten getragenen Stoffe werden noch Homespun und halbwollene rauhe und fleckige Stoffe sein. Die Modefarbe wird wohl grün sein, besonders grelles Empire-Grün. Das sieht man schon an den mit grünen Papageien und apfelgrünem Sammet garnirten Hüten. Hüte und „tailormade“-Kostüme kommen zuerst in Betracht, wenn man an die Erneuerung der Herbstrobe denkt. Die schon erwähnten Hüte sind aus langhaarigem Filz und mit passendem Sammet garnirt, in den „couteau“-Federn gesteckt werden. Die Garnirung geht über den Rand fort und ruht auf dem Haar. An der Seite wird oft ein hellerer Filzstreifen an den Rand der Krempe genäht, was sehr gut steht. Auch große Toques werden viel getragen werden; sie werden größer sein als früher und mit Guipure oder anderer Spitze garnirt werden. Sie werden ferner auch niedrig sein, da dies mit der immer mehr angenommenen Mode, die Haare niedrig zu tragen, zusammenpaßt. Die Haartracht ist immer am schwierigsten zu ändern. Die Moden folgen einander rasch und widersprechen einander oft; aber betreffs des Haares sind die Veränderungen der Mode sehr langsam; es ist der Prüfstein der weiblichen Schönheit, und die Frauen fürchten natürlich, daß eine andere Haartracht den Reiz ihrer Erscheinung zerstören und eine weniger gut kleidende Umrahmung des Gesichtes abgeben wird. Die niedrige Haartracht soll alt machen, und das sprach sehr gegen sie, als sie zuerst aufkam. Aber die Haarkünstler sind heutzutage so geschickt, daß sie solche Schwierigkeiten sehr gut zu umgehen wissen.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Handelsregister.

..r. 31504. Zum Handels... Abth. II., Bd. III, O.-Z. 20 ... eingetragen: ...tland-Cementwerke Heidel... und Mannheim, Aktien... ...schaft, Mannheim. Zweig... ...lassung. Hauptsitz: Heidel... 100556

...genstand des Unternehmens ... Die Uebernahme und der ... der unter der Firma ...bricker & Söhne in Heidel... bestehenden Portland... und Portland-Cement...Fabrik.

Die Gesellschaft ist berechtigt, ... gleichen und ähnlichen ...nehmungen zu betheiligen ... Zweigniederlassungen zu ...den.

Das Grundkapital beträgt ...00 600 Mark.

Als Vorstand ist bestellt: Friedrich Schott, Direktor, Heidelberg; Carl Leonhard, Direktor, Heidelberg; Wilhelm Merz, Direktor, Mannheim; Christoph Riehm, Direktor, Mannheim.

Als Gesammt-Prokuristen sind bestellt: Wilhelm Klinkenberg, Heidelberg, ...dwig Rey, Heidelberg, ...l Schindler, Mainz, ... Evans, Mannheim.

Aktiengesellschaft: Der Gesellschaftsvertrag ist am ... März 1889 festgestellt und durch die Beschlüsse der Generalversammlungen vom 30. Dezember 1899 und 5. Juni 1901 geändert.

Zur gültigen Zeichnung der Firma der Gesellschaft ist die ...schrift zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen ... zweier Prokuristen erforderlich.

Die Aktien lauten auf Inhaber zum Nennwerthe von je ...00 M. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei vom Aufsichtsrathe zu bestellenden Mitgliedern. Die Generalversammlung wird in der Regel vom Aufsichtsrathe durch Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger mit Frist von mindestens 17 Tagen berufen. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, 21. Sept. 1901.

Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nr. ...48. **Der „Gesangverein des Personals der Fabrik ...chnischer Apparate von Heinrich Stockheim,“** vertreten durch dessen Vorstand und dieser vertreten durch den Vereinskassier, Herrn **Martin Reher**, hat den Verlust **des** von der diesseitigen Kasse **auf den Namen des** genannten Vereins ausgestellten **Sparbuchs Nr. 95510** mit einem Einlage-Guthaben am 3. März l. Js. von **M. 250.20** ...her angezeigt und dessen Kraftloserklärung beantragt.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß § 14 des ...tuts vom 18. Juni 1899 die Kraftloserklärung des genannten Sparbuchs erfolgen würde, wenn ...selbe nicht **innerhalb eines Monats**, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, von seinem derzeitigen Inhaber zur Geltendmachung seiner Rechte anher vorgelegt wird.

Mannheim, 23. Septbr. 1901.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher. 100...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 26. Sept. 1901, Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung: 100623

Möbel aller Art, 1 Wirthschaftsbuffet und Schrank, 1 Fahrrad, 1 Pianino, Wein, Schnaps, Cigarren, verschiedene Wirths- und Küchengeräthe; anschließend an Ort und Stelle:

1 franz. Billard mit Zubehör, ... Ctr. Steinkohlen.

Mannheim, 25. Septbr. 1901.

Feißkohl,
Gerichtsvollz. in Mannheim.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Frau M. ...hler hier, werde ich am **Donnerstag, 26. Sept. 1901, Nachmittags 2 Uhr** im Versteigerungslokal Q 4, 5 hier 100605

1 Kleiderschrank, 1 Nußbaumbettstelle mit Stahlrost, 1 Kinderschulbank, eine Waschmange, 1 Ablaufbrett, 1 Blumengestell, 1 Teppich, 1 wollener Doppelvorhang, Bilder und sonstiges Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Schreiber,
Gerichtsvollz., Rheinaustraße 7.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 26. Sept. 1901, Nachmittags 2 Uhr werde ich in der öffentlichen Niederlage des Gr. Hauptzollamts, Parkring, hier

2 Ballen Sumatra-Tabak im Bruttogewicht von 66½ bezw. ... Kg 100599

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege — unverzollt — öffentlich versteigern.

Mannheim, 25. Sept 1901.

Roller,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Pferderennen in Mannheim, hier den Droschkenverkehr betr.

(445). No. 114528 II. Auf Grund des §§ 59 und 108 Ziffer 5 Polizeistrafgesetzbuch wird bestimmt: 100606

1.

Die Fuhrwerke, welche am 29. und 29. September ds. Js. zu den Rennen fahren, haben bei der **Hin- und Rückfahrt die Ringstraße, Friedrichsfelderstraße, Viehhofstraße** und erst vom **Schlacht- und Viehhof ab** die Seckenheimerstraße zu benützen.

2.

Auf der Seckenheimerstraße vom Tattersall **bis** zum Schlachthof dürfen nur die Wagen der elektrischen Straßenbahn, Radfahrer, Motorfahrzeuge, sowie Fußgänger verkehren.

3.

Sämmtliche Fahrzeuge haben genau die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten.

Es ist verboten, aus der Reihe zu brechen und vorzufahren.

4.

Den zur Regelung des Fuhrwerksverkehrs ergehenden Anordnungen der Schutzmannschaft und Gendarmerie ist unverweigert Folge zu leisten.

Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geldstrafen nicht unter 20 Mark geahndet.

Mannheim, 24. Septbr. 1901.

Großherzogl. Bezirksamt:
Schaefer.

Bekanntmachung.

Die Verlegung der Geleise für die elektrische Straßenbahn betr.

No. 111569 II. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß **am 19. l. M.** mit der Verlegung der Geleise in der **Jungbuschstraße beim Marktplatz** begonnen wird.

Die Straßenecken, welche hierbei gesperrt werden müssen, werden jeweils durch Barrieren bezeichnet und ist während dieser Zeit die Benützung der betr. Straßenstrecke für den gesammten Fuhrwerksverkehr verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 P.St.G.B. und 366[10] R.St.G.B. mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. 100600

Mannheim, 19. Sept. 1901.

Großh. Bezirksamt:
Schaefer.

Konkursverfahren.

Nr. 29709 II. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Kadel hier, Mittelstr. 3, wurde heute Nachmittags ¾5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Weinberg hier.

Konkursforderungen sind bis zum 16. Oktober 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, 22. Oktober 1901, Vormittags 11 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, 5. November 1901, Vormittags 11 Uhr

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. V, 2. Stock, Zimmer 9, Termin anberaumt. 100558

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Oktober 1901 Anzeige zu machen.

Mannheim, 24. Septbr. 1901.

H. Zimmermann,
Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

No. 32063 I. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Leo Bender in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke bestimmt auf:

Donnerstag, 17. Oktober 1901, Vormittags 11 Uhr

vor Großh. Amtsgerichte II hierselbst, II. Stock, Zimmer 9.

Mannheim, 24. Sept. 1901.

Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts:
H. Zimmermann. 100600

Pferde-Versteigerung.

Mittwoch, den 2. Okt. 1901, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Hofe der Schloßkaserne in Durlach etwa 30 überzählige Dienstpferde meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. 100505

Bad. Train-Bataillon Nr. 14.

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont **4 Prozent,** der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen Verpfändung von Effekten und Waaren **5 Prozent.** 100383

Berlin, den 23. September 1901.

Reichsbank-Direktorium.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Gewerbebetriebe für das Jahr 1901 betr.

(445) Nr. 87955 I. Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden des Bezirks werden beauftragt, die Verzeichnisse, welche laut Bekanntmachungen der früheren Jahre behufs Ermöglichung einer genauen Uebersicht über die der Aufsicht der Großh. Fabrikinspektion unterworfenen gewerblichen Betriebe aufgestellt wurden, alsbald nöthigenfalls zu ergänzen, bezw. zu berichtigen, oder neu aufzustellen. 100610

Den Bürgermeisterämtern werden sodann in den nächsten Tagen durch die Post **Fragekarten** zugehen, von denen je eine jedem Unternehmer der in das Verzeichniß aufgenommenen Gewerbebetriebe bezw. dem vom Unternehmer am Betriebssitze mit der Geschäftsleitung betrauten Vertreter zur Ausfüllung nach dem Stande vom 1. Oktober zu übergeben sind.

Zu der Fragekarte, welche von derjenigen der früheren Jahre abweicht, haben wir zunächst zu bemerken:

Durch die seitens des Reichsamts des Innern getroffene Anordnung vom 26. Oktober 1900 ist der Kreis von gewerblichen Betrieben, welche bei der Oktobererhebung erfaßt werden sollen, erheblich erweitert worden. Gegenüber den Vorjahren müssen am 1. Oktober für sämmtliche Bäckereien und Conditoreien, Buchdruckereien und Schriftgießereien, Meiereien (Molkereien), Haar- und Borstenzurichtereien ohne Rücksicht auf den Umfang des Betriebs Fragekarten ausgestellt werden, außerdem müssen bestimmte chemische Betriebe (Bleifarben, Bleizuckerfabriken u. s. w.), sowie alle Hechelräume in der jährlich an das Reichsamt des Innern zu erstattenden Vorlage besonders zur Darstellung gebracht werden. Zur Erleichterung der Uebersicht über den Umfang der erhebungspflichtigen Betriebe sind auf der Rückseite der Fragekarten unter Erläuterungen die für die Erhebung in Betracht kommenden Branchen von gewerblichen Betrieben, für welche Fragekarten ausgefüllt werden müssen, aufgeführt. Anlagen (Werkstätten), in denen ausschließlich zur Familie des Unternehmers gehörige Personen beschäftigt werden, sind nicht zu erheben. Wie aus Ziffer 9 der Erläuterungen hervorgeht, muß für Hechelräume sowie alle Räume, in welchen Maschinen zum Oeffnen, Lockern, Zerkleinern, Entstäuben von Faserstoffen, im Betriebe sind, eine besondere Karte ausgefüllt werden.

Es sind demnach Inhaber von gewerblichen Etablissements, mit denen ein Hechelraum bezw. ein in dieselbe Kategorie fallender Raum verbunden ist, zur Ausfüllung von Doppelkarten anzuhalten. Ebenso sind für diejenigen Fabriken, welche mehrere Etablissements in der gleichen Art besitzen, die jedoch getrennt von einander liegen, verschiedene Leitung haben, und verschiedenen Branchen angehören, besondere Fragekarten auszufüllen.

Gegenüber dem Vorjahre enthält die Fragekarte — von unwesentlichen Aenderungen abgesehen — **zwei neue Fragen,** auf deren sorgfältige Beantwortung wir besonderen Werth legen müssen. Unter Frage 8 soll das Gründungsjahr der Firma, unter 9 die Zahl derjenigen Arbeiter bezw. Arbeiterinnen, welche außerhalb des Betriebssitzes der Firma wohnen, eingetragen werden. Beide Fragen dürften unschwer und ohne erheblichen Aufwand von Zeit oder Mühe seitens der Betriebsinhaber zu beantworten sein.

Die Karten sind **am 1. Oktober** vom Betriebsunternehmer oder seinem Stellvertreter auszufüllen und müssen **spätestens am 3. Oktober** eingesammelt sein.

Die sämmtlichen Fragekarten sind genau, auch auf die sachgemäße Beantwortung der Fragen 8 und 9 zu prüfen und etwa fehlende Angaben sofort nachzuerheben. Falls gegenüber dem Vorjahre Betriebe eingegangen sind oder der Inhaber gewechselt hat, muß dies im Vorlagebericht entsprechend erläutert werden. Insbesondere muß auch für den Fall, daß sich Kinder unter 14 Jahren als in Fabriken oder Motorwerkstätten verwendet, eingetragen finden, sofort festgestellt werden, ob der Eintrag auf einem Versehen beruht oder in der That begründet ist; ein bezüglicher Vermerk wäre auf der Karte oder in dem Vorlagebericht zu machen.

Alle Fragekarten sind alsdann **bis längstens 7. Oktober** mit einer **Abschrift des Verzeichnisses** anher vorzulegen.

Falls die übersandten Fragekarten nicht ausreichen, ist alsbald anher anzuzeigen, wie viele Exemplare noch nöthig sind, die nicht verwendeten Karten sind mit den ausgefüllten an uns zurückzugeben.

Mannheim, 24. September 1901.

Großh. Bezirksamt.
Frech.

„Modernes Theater“ im Apollotheater.

Heute Mittwoch, 25. Sept., Abends 8 Uhr (22. Vorstellung) zum 3. Male **Sodoms Ende.** Trauerspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann. In Scene gesetzt von Julius Türk. 100597

Kaiser-Panorama

B 1, 7a. gegenüber dem **Café Français. B 1, 7a.**

Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Der malerische Garda-See. 99520

Mannheimer Parkgesellschaft.

Heute Mittwoch, 20. Sept. 4—6 Uhr

Nachmittags-Concert.

Eintrittspreis 20 Pf. 100552

Kaufmännischer Verein

weiblicher Angestellter, B 2, 6.

Wir theilen unseren Mitgliedern mit, daß die **Abendkurse für Französisch, Buchführung und Handels-Correspondenzen u. s. w. am 1. October** beginnen.

Anmeldungen täglich von 11—3 Uhr. 100604

Der Vorstand.

Dr. Frank, L 13, 6,

ist zurück. 100508

Mal- u. Zeichnenschule für Damen

Unterricht im Zeichnen und Malen

nach

lebenden Modellen, Stillleben und Gyps

(von 9—12 und 2—4 Uhr).

Anmeldungen: Montag bis Mittwoch von 11—12 Uhr,

Lydia E. Meyer,
Rosengartenstr. 3.

100550

Fass-Verkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe sind: 100549

13 Stück Weinfässer von 333—1008 Ltr.,
ca. 30 „ kleinere und größere Transport-Weinfässer von 25—80 Ltr.,
Faßlager, 2 Trichter,
1 noch neue Filtrir-Maschine u. sonst. Utensilien

aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei Frau **Ver. Schulz Wwe.** in **Neckarau** und bei Herrn **W. Schönhals** in **Mannheim,** Rheindammstraße 30.

Sopha- u. Bettvorlagen

Teppich-Haus

A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

1500

Karten-Verkauf

zu den am 28. u. 29. **Septbr.** stattfindenden **Rennen**

Mitglieder-Tribüne	M. 10.—
Nummerirter Platz auf der kleinen Tribüne des I. Platzes	M. 3.—
Große Tribüne des I. Platzes	M. 2.—
II. Platz	M. 1.—
III. Platz	M. —.50
Plan und Programm	M. —.50

Karten-Verkauf in der Stadt. Karten für die Mitglieder-Tribüne erhältlich bei:

A. Strauss, Cigarrenhandlung, **E 1, 18,**
A. Kremer, Cigarrenhandlung, Kaufhaus, **N 1, 4.**

Große Tribüne des I. Platzes und II. Platz außer an den obigen Verkaufsstellen noch bei:

P. A. Keil, Cigarrenhandlung, **C 1, 5,**
Gebr. Zipperer, Spezerei-Handlung, **P 6, 23/24,**
Jos. Schroth, Cigarrenhdlg., Schwetzingerstr., gegenüber Tattersall.

Karten-Verkauf auf dem Rennplatz, jeweils an den Kassen beim Eingang zu den betreffenden Plätzen. Karten für den III. Platz nur an den beiden Kassen auf dem Neckardamm.

Es wird gebeten, sich behufs Erleichterung des Billetverkaufs mit abgezähltem Gelde versehen zu wollen.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Badischen Rennvereins können Tribünenkarten (§ 8 der Satzungen) zu 6 Mark erheben:

Donnerstag, 26. September } **Vormittags 9—4 Uhr**
Freitag, 27. „
Samstag, 28. „ } **Vormittags 9—1 Uhr**
Sonntag, 29. „

☞ **im Bureau des Rennvereins.** ☜

Mannheim, den 24. September 1901.

100555 **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser Sohn, Bruder und Schwager

Bernhard Stauch

heute früh nach kurzer Krankheit in St. Blasien, wo er zur Erholung weilte, unerwartet rasch gestorben ist.

Wir bitten um stilles Beileid. 100547

Die Beerdigung findet in **St. Blasien** statt.

Mannheim, den 24. September 1901.

Familie G. Stauch.

Dieses statt besonderer Anzeige.

Todesanzeige.

Gestern Vormittag verstarb nach kurzem Leiden unser langjähriger Vorstand

Josef Walter, Hauptlehrer.

Die Beerdigung findet **morgen Nachmittag 5 Uhr** in **Ladenburg** statt.

Ladenburg, den 25. September 1901. 100578

Gesellschaft „Gemüthlichkeit“.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 25. Sept. 1901, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 100600

ein Kanapee

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 24. Septbr. 1901.

Roller,
Gerichtsvollzieher.

Albert Levi (Violinist),

ertheilt gründl. Violin-Unterricht. 91252

Näh. K 3, 8, 3. St.

Specialität nur für Herdefeuerung

empfiehlt sich 96001

L. Gross,
Ofensetzer, Große Merzelstraße 45.

Handels – Curse

von **Vinc. Stock**

Mannheim, P 1, 2 III. Stock.

Buchführung: einf., dopp., amerik.,
Wechsel-u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenographie (Gabelsb.),
Handelskorrespondenz, Kontorpraxis. 75599

Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, **Kopfschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.**

Gründlich, rasch u. billig. Garant. vollkommene Ausbild.

Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben. Von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. **Prospecte gratis u. franco.** Herren- u. Damenkurse getrennt.

Zum Bügeln

in und außer dem Hause wird angenommen. 81487

J 4a, 12, 3. St.

Linoleum uni, gemustert und durchgedruckt — abgepasste Teppiche, Stückwaare in 200 cm breit, Läufer 67, 90 u. 110 cm breit — sehr billig — Spezial-Teppich-Geschäft **Moritz Brumlik** F 1, 9 Marktstrasse F 1, 9

Liederhalle Mannheim.
Mittwoch, 25. September c., Abends 9 Uhr, im Lokal zum Wilden Mann (Nebenzimmer): 100175
Mitglieder-Versammlung.

An meinen sämmtlichen in diesem Monat beginnenden
Tanz-Cursen
können noch einige Damen und Herren Theil nehmen.
Anmeldungen bitte baldigst persönlich machen zu wollen. 100088
J. Kühnle, A 3, 7a,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Maronen
wieder eingetroffen. 100596
Fluß- u. Seefische
große Auswahl.
Ph. Gund R 2, 9. R 7, 27.

Frische Schellfische
Mittelfische p. Pfd. 30 Pfg., große " " 36 " empfiehlt 100695
Carl Müller,
R 3, 10 B 6, 6.
Telephon 1611.

Die sparsame Hausfrau verwendet
Maggi zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. 100496
Wenige Tropfen genügen.
Soeben wieder eingetroffen bei: J. Ludw. Weber, Augartenstr. 49

Brennholz
für Porzellanöfen ꝛc., liefern von 25 Ctr. ab à Mk. 1.30 franco ans Haus. 79884
J. Schmitt & Co.
Holz- u. Parquet-Geschäft.
T 6, 25, Friedrichsring.
Telephon 1012.

Unterricht.

Berlitz-Schule,
D 2, 15. 3 Treppen.
Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.
2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung.
Französisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc.
Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 160 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation.
— Probelektionen gratis. —
Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterr. am Tage u. Abds.
Prospekte gratis u. franko.

Ecole française,
O 5, 8. 99714
Cours de Conversation.
Correspondance commerciale.

Institut
Büchler
Handelslehranstalt
D 6, 4.
Einzelunterricht und Vierteljahrskurse.
dopp. amerik. Buchhaltung
Rechnen, Correspond., Schön- u. Schnellschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben,
Moderne Sprachen
Zeugnisse. Stellennachweis.
Eintritt täglich.
Prospekte & Referenzen.

Für Deutsche u. Ausländer!
Unterricht in den modernen Sprachen. Spec.: Kaufmännische Correspondenz.
Uebersetzungen
franz., engl., ital., span., portug. zu mäßigen Preisen. 100490
H. Fink, Augartenstr. 54, 3. St.

Institut Sigmund
A 1, 9 Mannheim A 1, 9
Kleine Klassen. Indiv. Behandlg. Pensionat. —
Allein Sept. 1900 z. Prima u. Oberprima, im l. J. z. Tertia u. Sekunda geprüften Schüler, sowie alle Zöglinge des Instituts, die sich im März 1901 dem Einjährig-Freiwilligen-Examen unterzogen, bestanden ihre Prüfungen. Prospekt mit Ref. gratis. 85009

Student (cand.) ertheilt gründl. Nachhilfeunterricht.
Näheres im Verlag. 99962

Franz. u. englischen
Unterricht
Conv., Gram., Handelskorresp.
G. Haillecourt,
D 7, 16. 99657

Unterricht in allen Handarb. Besonders Kurse im Zuschneiden der Wäsche.
100134 L 2, 6, part.

English Lessons.
Speciality: 97325
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 5, 1.

Abiturient (Gymnasium) ertheilt Nachhilfe. 100316
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gründlichen
Clavier-Unterricht
ertheilt 98503
E. Köhler, S 6, 12, III.

Klavierunterricht wird von einer perfecten Klavierlehrerin, welcher prima Referenzen zur Seite stehen, gründlich und gewissenhaft ertheilt. 100288
Zu erfragen in der Expedition dss. Blattes.

Klavier-Unterricht für Anfänger wird gründlich ertheilt.
Näh. Q 5, 22, part.

Wo kann eine Dame gut das Frisiren lernen?
Offerten mit Preisang. unter A. Nr. 100401 an die Exp. d. Bl.

Vermischtes

Heirathen vermittelt eine Frau unter strengster Diskretion. Offert. unt. 780 F. an die Exped. 99223

Eine Waise, einfach bürgerlich erzogen, mit einigen Tausend Mark Vermögen, wünscht sich mit einem protestantischen jungen Manne (Werkführer oder in ähnlicher Stellung) zu verheirathen.
Offerten unter No. 100421 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Theilhaber gesucht.
Ein am hiesigen Platze flott gehendes Fabrikgeschäft sucht zu weiterer Ausnützung des Betriebs einen Theilhaber mit 10 bis 15 Mille Einlage. Off. unt. Nr. 100167 an die Exp. dss. Bl.

Für Kapitalisten
Gelegenheit zur hypothekarisch gesicherten Kapitalanlage bei nachweislich gut rentirendem soliden Unternehmen gesucht.
Selbstreflektanten wollen ihre Adressen an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, unt. V. 63208 b senden.

Geld! Wer Darleh., Hypoth. ꝛc. sucht, der schreibe an E. Mortier, Nürnberg.

Besseres Fräulein bittet edeld. Herrn oder Dame um kleines Darlehen. Rückz. nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. unter Nr. 100035 an die Expedition dss. Blts.

100 Mark
gegen hohe Zinsen und garantirt guter Sicherheit und baldiger Zurückzahlung von einem Herrn zu leihen gesucht.
Gefl. Offerten unt. No. 100416 an die Exped. dir. Ztg. erbeten.

Hypotheken-Darlehen
zu günstigsten Bedingungen besorgt W. Gross, 3. Querstraße 27, Telephon 1682.

Geld! Wer Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an H. Bittner & Co., Hannover, [illegible]

15000 Mark werden gegen sichere II. Hypothek zu 5% verzinslich aufzunehmen gesucht.
Offerten unter Nr. 99023 an die Expedition.

II. Hypothek gesucht!
Auf 2 sehr gut rentirende Häuser II. Hypothek in thunlichster Bälde aufzunehmen gesucht.
Gefl. Offerten unter No. 100607 an die Exped. ds. Bl.

Mk. 10000.—
auf gute II. Hypothek auszuleihen. Offerten unter Nr. 99917 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Von einem Beamten in sehr gesicherter und gut besoldeter Lebensstellung werden
M. 1000.—
per 1. Oktober geg. gute Sicherheit, event. hypothek. Eintrag bei prompter Rückzahlung in größeren Raten gesucht.
Gefl. Anerbieten unt. No. 100607 an die Exped. ds. Bl.

Darlehen
sucht ein Beamter in guter Stellung, im Betr. v. 300 M. auf 1. Oktober 1901 gegen mehrfache Sicherheit u. hohe Zinsen u. Rückzahlung nach Jahresfrist.
Offert. unt. Z. J. No. 100588 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Eva Scheuer geb. Nödel auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu verabfolgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 100559
Josef Scheuer, Schwetzingerstraße 100.

Fachmann mit größerem Capital sucht nachweislich gutgehende 100396
Cigarrenfabrik
(in der Nähe Mannheims) zu kaufen oder sich an solcher aktiv zu betheiligen.
Strengste Discretion zugesichert. Offerten unt. Nr. 100896 an die Expedition ds. Bl.

Beamtenfamilie wünscht ein Kind in gute Pflege zu nehmen.
Offerten unter Nr. 100298 an die Exped. d. Bl.

1/4 Platz Sperrsitz links
Abonnement B. abzugeben.
100417 Klein, [illegible] 5.

Theaterplatz, III. Rang, Abth. A, auf 1 Jahr ganz, nächstes Jahr die Hälfte abzugeben. Gefl. Off. unt. Nr. 100577 an die Exped.

Lothringische Stickerei
(broderie lorraine).
Das Haus O. Henriot in Gondrexange, Lothringen, seit 15 Jahren gegründet, empfiehlt seine Handstickereien, wie festons aller Art, Monogramme, Richelieu, Hohlsaum, Passen etc., zu sehr mässigen Preisen in sehr sauberer u. äusserst sorgfältiger Arbeit. Referenzen stehen zu Diensten.

Praktisch erfahrene
Kleidermacherin
die auch das Zuschneiden in der Mannh. Zuschn. Akad. N 3, 15, erlernt hat, empfiehlt sich den geehrt. Damen für sämmtl. Art Kleider, Jackets u. Kind.-Garderobe.
Lina Jung, Kleidermacherin, Lindenhofstraße 43.

Sämmtliche Reparaturen an Damen- u. Kindergarderoben,
sowie Aenderungen, werden sorgfältigst ausgeführt bei rascher, billiger Bedienung.
Kleider-Reparatur-Werkstätte von
Louise Merkle,
früher Q 3, 6,
jetzt U 1, 21, 2 Treppen.
Reparaturen werden abgeholt und zurückgebracht. 99630

Entlaufen

Ein Schäferhund, schwarz, braun u. weiß, Halsband mit gr. Messingring entlaufen.
Abzugeben bei Wilh. Hahn, Neckarvorlandstr. 15.

Ankauf

Haus-Kauf.
Ein gut rentirendes Haus in guter Lage zu kaufen gesucht. Genaue Angaben erwünscht.
Offerten unter Nr. 818 F. an die Exped. d. Bl. 100371

Alte Geschäftsbücher, Briefe, Acten ꝛc., unter Garantie des Einstampfens, ferner
Papierabfälle
kauft Max Kuhn jun., D 4, 13. Teleph. Nr. 1121.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Kübler Krug.
6. Querstraße 27, 2. Stock.

Pferde.
2 gute Zugpferde, absolut lammfromm und gesund, möglich gleichfarbig — event. gegen Tausch eines Pferdes — zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 2919 an 100626
Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Verkauf

Ein gut rentirendes Haus, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. 100694
Näheres im Verlag.

Piano, nußbaum, kreuzsaitig, fast neu, preiswerth zu verk. P 6, 22, 2. St.

Pianino,
gespielt, von Schwechten, billig abzugeben. 99950
K. Ferd. Heckel, O 3 10.

Pianino.
schwarz, fast noch neu, wegen Umzug preiswerth z. verkaufen.
Näheres Friedrichsring 48, 3. Stock. 98597

Wegzugsh. prachtv. ant. Büffet, gr. ant. Kleiderschr., Chiffonniere, Porzellan, ant. Kupferstiche, zwei prachtv. Schiffsmodelle z. Verk. genau. fest. bill. K 4, 8, part. zu verk.

Fahrrad (Halbrenner) fast neu, (gute Marke) sehr preiswerth zu verk.
100610 N 3, 13b, part. links.

Guterh. Fässer bill. zu verk. 2/2 St., 1 St. 200 l bei J. Speckert, Seckenheimerstr. 20.

1 Bett, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Schrank billig z. verk.
100333 T 5, 12, 4. St.

Billig zu verkaufen: Waschkommode, Nachttische mit u. ohne Marmorpl., 1- u. 2-thür. Schränke.
Traitteurstr. 17, Schreiz.-G.

Fahrstuhl
wie neu, ist zu verkaufen und anzusehen Dalbergstraße 5, Hinterhaus 98844

Eine wasserdichte dreieckige Decke zu verkaufen. 99218
Friedrichsring 34.

Meyer's Konversations-Lexikon, neueste Auflage, billig zu verk.
Kirchenstr. 19, 3. St. r.

Ein neuer 4sitz. Sportswagen bill. zu verk. U 3, 12, 2. St.

Zweiräderige Handwagen, mit oder ohne Federn, bill. zu verkaufen. Q 4, 6. 100579

1 eleganter Herrenschreibtisch, 1 Bücherschrank und 1 holländer Ausziehtisch, neu, zu verkaufen.
100514 F 7, 24, 2. St.

Ein fast neuer, emaillirter und vernickelter
Gaskochherd,
auch für Kohlenfeuerung eingerichtet, ein neuer Gas-Badofen und eine Waschmaschine zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieser Zeitung. 100089

Gelegenheitskauf.
Divan und Sophas, 2 vollständige Betten, Matratzen, Strohpolster, 3 Fenster wegen Platzmangel billig zu verk.
Zu erfragen S 2, 7, 3. St.

Eine wasserdichte deckige Decke zu verkaufen.
99218 Friedrichsring 34.

Ein Theken-Glasaufsatz
für Uhrmacher, Friseure ꝛc. geeignet, preisw. abzugeben. Länge 2,7 m, Höhe 21 cm. 100491
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Jg. Dalmatiner Hunde, sowie ein fast neuer Kinderwagen zu v.
100489 J 4, 3, 4. St.

Schöne blaue Dogge, als Begleithund od. Hofhund verwendbar, zu verkaufen. 100621
Mittelstraße 17, Seitenbau.

Dänische Dogge, 1 Jahr alt, treu und wachsam, sehr billig abzugeben. C 2, 19. 100541

Stellen finden

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere Allgemeine Vakanzen-Liste. 89295
W. Hirsch Verlag. P 6, 1.

Techniker für Kanalbau gesucht. Derselbe muß im Anfertigen von Hausentwässerungsplänen, Aufstellen der Lohnlisten u. Krankenkassenwesen bewandert und im Besitze guter Zeugn. sein. Selbstgeschr. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter G. A. Nr. 98789 bei der Exped. dss. Blattes abzugeben 98988

Agent ges. a. jed. Ort z. Verk. u. ren. Cigarr. a. Gastw. ꝛc. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg. 99535

Gesucht per sof. für hier:
Buchhalter f. Patent-Bur., 2000 M.
Verkäuferin f. Woll- u. Strumpfw., Br.-licht. g. Geh.,
Aug. Verkäuferin b. h. Geh.,
Buchhalterin 1000 M. Anf.-Geh.,
1. Verkäuferin f. feineres Wurstgesch.,
Verkäufer u. Decorateur f. Gard., Tepp., Möbel,
Manufakturist f. fein. Haus,
Magazinier f. Glas, Porzell., Emaille, 1500 M.
Nähere Auskunft bei
Friedr. Wilh. Meißner,
Allm. Stellen- u. Theilh.-Bur., S 1, 2, eingetr. Firma.

Schreiber
für hiesige Feuerversicherung (Anfangsgehalt 90 Mk.) sucht
Allianz Mannheim, B 5, 12.

Reisender
für alte eingeführte Weingroßhandlung, sucht 100670
Allianz Mannheim, B 5, 12.

Filialleiter
für Manufaktur, Weiß- u. Wollwaaren zum 1. Okt. ges. d.
Allianz Mannheim, B 5, 12.

Angehender Commis
für Comptoir sucht 100572
Allianz Mannheim, B 5, 12.

Schreiber
für Notariat per 1. Oktober sucht Allianz, B 5, 12.

Einträgliche
Vertretung
für Mannheim u. Umgegend zu vergeben. Günstige Bedingungen. Offert. zu richten an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. u. F. K. 4524.

Leistungsfähige
Seifen-Fabrik
sucht für den hiesigen Platz
tüchtigen Vertreter.
Gefl. Offerten erbitte unter Chiffre M. S. R. 100188 an die Expedition d. Bl.

Holzvertretung
in Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten ꝛc. von leistungsfäh. Schwarzwälder Haus zu vergeben.
Gefl. Offerten mit Angabe von Referenzen unter J. 2866 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe erbeten. 99961

Tüchtige selbstständige
Monteure
für elektrische Licht- und Kraftanlagen zum sofortigen Eintritt gesucht. 100504
Brown, Boveri & Cie., A.-G., Stadtbureau P 7, 14a.

Eine große, solide, in ganz Deutschland staatlich genehmigte
Sterbe-Kasse
(ohne ärztl. Untersuchung) sucht Mitarbeiter aus allen Ständen gegen gute Bezüge.
Offerten unter S. 63200b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 99974

Gesucht
ein tüchtiger Hausdiener.
Carl Meiners & Ludwigs,
M 1, 4a. 100628

Tüchtige selbstständige
Monteure für Schwachstrom
sofort gesucht. 100544
Max Engelhardt, Rheinhäuserstr. 8.

Mehrere junge
Verkäuferinnen
gesucht. 100501
M. Hirschland & Co., P 3, 1.

Für Schönschreib-Unterricht zwischen 7—8 Uhr Abends wird ein 100574
Fräulein
gesucht.
Lamehstraße 7, 2. Stock.

Kleidermacherin
tüchtige, für Taillen, Rock und Aermel bei gutem Lohne sofort gesucht. 100213
J. Hoffmann, E 1, 3 u. 4, II. Etage.

Damenconfection,
tüchtige Verkäuferin sofort gesucht. Ausführliche Offerten erwünscht unter Nr. 100506 an die Expedition dis Blts.

Für unser Damenmäntel-Geschäft
tüchtige Schneiderin
gesucht, welche im Anprobiren Abrichten und Abändern von Mänteln durchaus bewandert ist. 100581
Gebr. Rosenbaum

Eine tüchtige selbstständige Modistin zum sofortigen Eintritt gegen hohen Gehalt gesucht.
Emilie Levy, Prinzregentenstraße 56, Ludwigshafen a. Rh.

Laufmädchen
gesucht. 100146
C 1, 17, parterre.

Gewandtes
Zimmermädchen
durchaus fleißig und sauber, welches auch mit Kindern umgehen kann, gegen hohen Lohn per sofort gesucht. Nähen erwünscht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 100301 a. d. Exped. d. Bl.

Gebildete Dame zur Gesellschaft u. Leitung des Haushaltes, e. alleinsteh. Herrn, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, ferner Stützen, Jungfern für hier, auswärts und ins Ausland gesucht.
Placirungs-Institut Beck-Ringer, U 6, 16, Ring. 100313.

Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht. U 3, 22 3 Tr. 100508

Maschinennäherin
für feine Damenwäsche gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Weidner & Weiss,
100435 F 1, 11.

Stickerinnen gesucht.
100413 B 6, 18, 2. St.

Tücht. Ladnerin
für eine Metzgerfiliale selbstständig zu bedienen, bis 1. Okt. gesucht. Offert. mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. unt. Nr. 99947 a. d. Exped. d. Bl. einzusenden.

Ein solides Mädchen für häusl. Arbeit per 1. Oktober gesucht.
99860 F 6, 4/5.

Junges Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht. 100495
Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Auf 1. Okt. wird 1 tücht. Mädchen geg. hoh. Lohn ges., das gut bürg. koch. k. u. a. Hausarb. versteht. Näh. Kirchenstr. 16 (G 5, 7) 3. St. 100488

Tüchtiges Mädchen aus guter Familie, welches das Kochen in einem ersten Hotel erlernt u. auch sehr gute Zeugn. besitzt, sucht per Okt. Stelle in feinem Hause.
Auch suche für meine Schwester, welche bürgerlich kochen kann, Stelle als Zimmermädchen.
Offerten sub Nr. 100519 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
tüchtige Köchinnen, 60 brave, fleiß. Dienstmädchen. 100122
Frau Schulze, N 4, 21.

Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht. 100241
G 3, 19a.

Ein tüchtiges Küchenmädchen, bei hohem Salair sofort gesucht. Näh. C 2, 1 part.

Ein besseres Mädchen für Nachmittags zu 2 Kindern gesucht. Näh. Luisenr. 23, 2 Tr.

Jung., brav. Mädchen f. Hausarb. per 1. Okt. ges. Collinistr. 20, III. r. Zu spr. von 5—8 Uhr.

Frau oder Mädchen Nachmittags zu Kindern gesucht. Rennershofstr. 16a, 4. St.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. 100452
F 4, 12 1/2.

Ein br. saub. Kindermädchen sof. gesucht. G 7, 29, 3. St.

Ein braves ordentliches
Kindermädchen
Tags über zu 2 Kindern per 1. Oktober gesucht. 100493
H. Süßmann, Prinz Wilhelmstraße 15.

Stellen suchen

Junger Mann, ledig, 3 bis 5000 Mk. kautionsfähig, sucht einen Vertrauensposten.
Offerten unter Nr. 100256 an die Expedition.

Jüngerer Commis, gut empfohlen, sucht Stellung als Lagerist u. Expedient.
Offerten unter Nr. 100064 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Tüchtiger, erfahr. Kaufmann, Mitte 30, verh., in ersten Industrie- und Handelshäusern des In- und Auslandes in leitender Stellung thätig gewesen, die franz., engl., ital. u. arab. Sprache beherrschend, unbedingt zuverlässig in Bilanzabschlüssen, Kassenwesen und allen übrigen kaufm. Arbeiten, sucht
Vertrauensstellung ev. Betheiligung
mit Mk. 20000 bei genügender Sicherstellung. Beste Referenzen. Eintritt nach 1. Oktober ab.
Gefl. Offert. unt. Nr. 100492 an die Exped. dieses Blattes.

Junger Mann mit ersten Zeugn. sucht sofort Stellung als Comptoirist.
Gef. Angebote unt. Nr. 100881 an die Exped. d. Bl.

Abgekürzte Lehrstelle gesucht f. jg. Mann m. gut. Schulbild., fm. Vorkenntn., fließ. Handschr., auf einem Bureau, wo dems. Gelegenh. zu tücht. Ausb. gebot. wird. Gef. Off. sub 100362 an die Exp.

Junger Mann, Anfang der 30er Jahre, sucht Stellung als
Volontair
auf einem hiesigen Bureau.
Gef. Offerten unter B. H. Nr. 100562 an die Exped. d. Bl.

Fräulein
mit guter Schulbildung, der Stenographie u. Schreibmaschine mächtig, sowie in allen Comptoirarbeiten, einfach u. doppelte Buchführung nicht unerfahren, sucht baldigst Stellung. Offert. unter Z. 1000 hauptpostlagernd Ludwigshafen a. Rh. 100094

Alleinst. Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Lindenhofstr. 10, Laden. 100360

Modes.
Selbstständige Arbeiterin sucht Stelle. Offerten unter Nr. 100139 an die Exp. d. Bl. 100139

Ein ordl. Mädchen, welch. noch nicht gedient hat, sucht Stelle als Zimmermädchen in Privat, sowie 1 Mädchen für allein. 100091
Fr. Schäfer, Bellenstraße 39 (Lindenhof).

Junge zuverlässige Putzfrau geht putzen. 100454
B 5, 4, Hth. 4. St.

Eine Kochfrau empfiehlt sich zur Aushilfe. H 1, 6, Hinterh.

Lehrlinggesuche

Lehrling.
Junger Mann kann die Photographie erlernen bei
Hofphotograph Ciolina.
P 7, 14a. 100186

Lehrling
in ein Speditionsgeschäft gegen sofortige Vergütung gesucht.
Offerten unter Nr. 100285 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen per sofort od. später geg. Vergütung gesucht. Offert. u. No. 100820 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ordentliche Jungen,
die die Schlosserei erlernen wollen, werden angenommen bei
100576 Moritz Amson.

Lehrmädchen

Für ein Mode- und … artikelgeschäft wird per sofort
Lehrmädchen aus guter … gegen … Vergütung zu engagiren …
Off. u. Nr. 100487 a. d. …

Miethgesuche

Kleiner Laden in … Lage zu miethen gesucht.
Gefl. Off. mit Preisang. … Nr. 100162 an die Exped. …

Wohnung,
2—3 Zimmer mit Zubehör, guter Lage, sofort gesucht.
Off. unt. No. 100825 a. d. …

Magazin mit klein. Bureau
Mitte der Stadt sofort ges…
Offerten unter Nr. 100… die Exped. ds. Bl. abzugeben.

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer mit … Pension in guter Familie.
Gefl. Offerten unt. Nr. … an die Expedition ds. …

Ein Reisender, der 8—9 … auf Tour ist, sucht … genirtes möbl. Zimmer.
Offerten unt. A. F. 700 … postlagernd.

Ein Zimmer mit 2 … Nähe Zeughauspl., über die … gesucht. Offert. unt. M. O. … 100553 an die Expedition …

Ein junger Franzose … Zimmer mit Pension in … Familie mit Familienanschl… Offerten nebst Preisangabe … beten unter Nr. 822, Filiale … General-Anzeiger, Friedrich… platz 5.

Wirthschaften

Für Ludwigshafen Stadtth., best. Lage, wird ein … tionsf. tücht. Zäpfler … gesucht. Offert. unter … 2000 Hauptpostlagernd Ludwigshafen a. Rh.

Ludwigshafen a. Rh.
Wirthschaft zu verkaufen
Beste Lage, …stöckiges neu… bautes Haus, mit 10 Bier… tabilität, Wohnung und … dienst des Wirthes frei. … Gelegenheit für junge Leute. …
Offert. unt. Nr. 100461 an … Expedition ds. Blattes.

Magazine

K 3, 4 part., helle Werkstätte zu v. …

Helle Fabrik- u. Lagerräume
auch Bureau zu vermiethen … Einladeplatz, Kleinfeldstr. …
Näh. Hessfahrradwerk … Rakarauer Uebergang.

Läden

H 3, 7 schöner Laden … oder ohne Wohnung zu vermiethen.

N 6, 6a, Parterre-Räume als Laden od. Bureau … Magazin, Keller ꝛc. zu v.

Meerfeldstr. 11 am Gontardplatz ein … den mit anstoßendem Zimmer mit oder ohne Wohnung … 1. Oktober oder später … miethen.

Ein Laden, welcher sich … für Bureau eignet, mit 3 … Badezimmer u. Zubehör … Oktober zu vermiethen. …
Näh. Seckenheimerstr. 88, …

Bureau.

N 3, 4 Nähe der Hauptp… Bureau, 3 gr. … Zim. sof. od. spät. zu v. …

R 4, 7 Bureaux oder ohne Keller sofort zu vermiethen.

Schwetzingerstraße großer Werkst… auch als Lagerraum, zu …
Näh. J 1, 15, 2. St.

Zu vermiethen per sofort
großer heller Raum
ca. 60 □m vorzügl. geeignet … Zeichen- od. sonst. Bureau… Werkstätte ꝛc. nebst kl. Wohnung. O 4, 17, Buchhdlg.

Zu vermiethen

Privat-Wohnungsnachweis
T 6, 10, part.,
empfiehlt sich zur Vermittlung von Herrschafts- und Privat-Wohnungen gegen mäßige Vergütung.
Vom Vermiether ist nur … Einschreibgebühr von 15 Pfg. zu entrichten. — Sprechstunden von 9—12 Uhr Vormittags.
Geschätzten Aufträgen gern entgegensehend
hochachtend
W. v. d. Beck.

A 4, 5 1. Etage, 8 Zimmer sof. zu verm. …
Näh. Rheindammstraße 2…

B 2, 5 Zimmer zu vermiethen. 100142

B 5, 3 Vorderh. 4. St., bis 1. Okt. 2 Zimmer u. ... Seitenbau, 2. Stock, ein ... mer und Küche zu verm. ... erfragen 1. Stock. 99252

B 6, 17 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per Oktober event. früher zu vm. ...ringen ebendaselbst. 90171

B 7, 12, 3. Stock, ... Zimmer, Zubehör, Badezim., ... Oktober oder auch früher ... vermiethen. 93812

C 4, 8, schöner IV. Stock, 7 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. II. St. 77687

E 6, 8 1 Zim., Küche und Kammer zu v. 100560

...3, 2 3. St., 2 Wohnungen zu vermiethen. 99965

...4, 16 abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche ... Zubehör, per 1. Okt. zu v. Näheres parterre. 100041

...3, 7 6 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näh. Lederhandlung. 99286

...3, 19/20 2. St. abgeschl. Wohng., 4 Zim. Küche eventl. sofort zu verm. Näh. Hutladen daselbst. 99461

...7, 13 II. Hinths., 2 Zim., Küche u. Keller sof. ... verm. Näh. 2. St. r. 99472

H 7, 22, III. Stock, ... Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. 99413

H 7, 25 3. St., a. Luisenring, groß., schön. Zimmer ... Pension zu verm. 100049

H 7, 35 ... Stock, Balkon-Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör, ganz oder getheilt per ... oder später zu verm. Näh. ... Laden daselbst. 94866

K 1, 5 3. St., 5 Zim. mit Balkon u. 2 Erker, K 1, 5a 4. St., 5 Zimmer nebst Zubehör so... zu vermiethen. 100072 Näh. Comptoir, K 1, 5a, 2. St.

K 4, 3, II. St. schöne Wohnung, 7 große helle Zimmer u. Küche, ganz oder getheilt, per 1. Novbr. event. früher zu vermiethen. Näh. part. Vorderhaus. 100001

L 4, 4 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 100178

L 4, 11 Zimmer u. K. sof. z. vm. Näh. 2. St. ...

L 11, 2 vier schöne, große Zimmer, Küche u. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. 4. Stock. 95851

L 11, 24 4. St., prachtvolle Wohn., 5 Zim. ... Zub. pr. 1. Okt. zu verm. Näheres parterre. 92567

L 14, 3 2. St., eleg. Wohnung v. 5 Zim., Badezim. nebst Zubehör per sof. z. v. 100128

M 4, 4 elegante Bel-Etage, 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später ... Näheres 2. St. 99005

O 3, 10 Kunststraße, drei Stiegen hoch, ... Zimmer nebst Zubehör ... Zimmer n. d. Straße, 2 rück... zu verm. Zu erfragen Comptoir im Hof. 93022

Neubau O 7, 24 herrschaftl. ausgestattete 6 u. 7 Zimmerwohnungen per 1. Okt. a. c. zu vermiethen. Näh. das. im 2. Stock. 95104

U 1, 22 2 oder 3 Zimmer mit Küche zu vm. Näheres Q 2, 3. 100021

U 2, 1 2. Stock, 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 100185

U 3, 12 Zim. a. d. Str. g. im 4. St. a. All. ... zu verm. Näh. 2. St. ...

U 6, 6 2. St., schöne Wohn. 5 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näh. U 6, 12 part. 80741

U 6, 16 (Friedrichsring) 5 Z., Badez., Küche ... per 1. Jan. z. v. Näh. 2. St. ...

Akademiestraße 9 (E 8) ... 2. St., 4 Zim. u. Zubeh. ... verm. Näheres part. 99683

Beilstraße 20 (U 2, 26), zwei Zimmern, Küche zu vermiethen. 100190

...heimerstr. 31 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche auf sof. z. verm. ...

...str. 18, 3. St., 7 Zimmer, auch getheilt als 5 und 2 Zim.-Wohnung z. v. 100587

Nächst dem Kaiserring hübsche Wohnung, 4 Zim. mit Balkon, Küche u. Zub., 1 Tr. h. per 1. Okt. od. früher à M. 1000.— per anno zu vermiethen. 97964 Näheres L 15, 18, 2. Stock.

Luisenring (K 1, 12), 2 Tr., schönes Balkonzim. mit Pension zu verm. 99918

5 Lamenstraße 5 Schöne Mansardenwohnung, 3 u. 4 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu verm. Kein vis-à-vis freie Aussicht. 96868 Näheres parterre.

Meerfeldstraße 34, 2. St., schöne Wohng., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 99942

4. Querstr. 20, Neubau, per 1. Okt., Vorder- u. Hinterhaus-Wohnungen, je 2 Zim., Balkon, Leucht- u. Kochgas z. verm. Etw. Wünsche können noch berücksichtigt werden. 98290 Näheres Waldhofstr. 43, 2. St.

5. Querstr. 4, drei Zimmer u. Küche, 1 Treppe hoch, sofort zu verm. 98191

11. Querstr. 47a, 1 Wohnung (1 Zim. u. Küche) sofort oder später zu verm. 100133

8 Rupprechtstraße 8 nächst dem Friedrichsring. Per 1. Oktober eine Anzahl schöne Wohnungen mit je 3, 4 oder 5 Zimmer, Küche, Bad u. Garderobe, zu vermiethen. Daselbst auch 2 schöne Mansarden mit 3 und 4 Zimmer u. Küche, sowie im Souterrain mit 2 bis 3 Zimmern und Küche. Näheres bei Architekt Wülfing, Lamenstraße 5. 96867

Rupprechtstr. 4, Schöne Wohnungen von je 3 und 4 Zimmer, nebst Badezimmer im 3. und 4. Stock, vom 1. Oktober ab zu verm. 99860 Näh. Rupprechtstr. 2, part.

Rheinaustr. 9, 2. St., 2 gr. Zim. u. Küche mit Balk. per 1. Okt. zu verm. Näh. 3. St. 100114

Rheinhäuserstr. 10 3. St., 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermiethen. 100087

Seckenheimerstr. 46 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 100277 Näheres im Laden.

Seckenheimerstr. 84 sofort zu verm.: 4 Zimmer und Küche part., 3 Zimmer mit Balkon und Küche 3. Stock, 2 Zimmer und Küche Seitenbau, part. 93401 1 Zimmer und Küche Seitenbau, 2. Stock, ebendaselbst geräumiges Magazin im Souterrain.

Waldhofstraße 43, Part.-Wohn., 2 Zim., Küche und Zubehör sofort; 2. Stock, je 3 Zim., Küche mit Balkon und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 92413

Werderplatz 2 Villen-Viertel, östliche Stadterweiterung, 2. u. 4. Stock, hochelegante Wohnungen von je 7 Zim. nebst all. Zubeh. p. Sept. od. Okt. ev. auch später zu verm. Näh. Friedrichsring 36, part. 97237/710

Werderstraße 33. Villenviertel, östl. Stadterweiterung, 2., 3. und 4. Stock, hochelegante Wohnungen von je 7 Zimmern nebst Zubehör per September oder Oktober, event. auch später zu vermiethen. 97223 Näh. Friedrichsring 36, p.

2 Zim., Küche u. Zubeh. (Glasabschluß) an ruh. Leute z. v. Näh. T 1, 2, Cigarrenlad. ...

Mehrere 2 Zimmer-Wohnungen per 1. Okt. zu verm. Näheres Augartenstr. 81. ...

Frdl. Mansardenwohnung 2 Tr. hoch, für kleine Familie, bestehend in 2 Zimmern, Küche u. Keller, per 1. Oktbr. zu verm. Näh. bei A. Bieger, N 4, 13. ...

Am Messplatz im Neubau neben der Zimmer'schen Villa, an der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, ist der II. u. IV. Stock, gut und solide ausgestattet, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche, Bad u. Speisekammer nebst Mansarden-Zimmer per sofort zu vermiethen. 98088 Näh. daselbst 1. Stock

Ein leeres, großes Zim. sofort zu verm. Näh. E 8, 9, part. ...

In Nähe Stadtparks 6 Zim., Badez., Küche rc. per 1. Okt. zu verm. Näh. J 7, 21 p. 99066

2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näh. R 5, 10 Laden. ...

Schöne Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör sofort oder später zu verm. 99521 Näh. Dammstr. 55 part.

Zwei Zim. u. Küche im Glasabschluß u. ein Zim. u. Küche auf 1. Okt. billig zu verm. Näh. Meerfeldstr. 6, 123. ...

Grosse schöne Räume zu vermiethen.

Der 2. Stock unseres Hauses B 6 No. 30/31, gegenüber dem Stadtpark, ist wegen Verlegung des darin befindlichen Officiers-Casino per 1. April 1902 neu zu vermiethen, sei es als **Bureau, Vereinslokal oder Wohnung.** Näheres zu erfahren im Comptoir der Mannheimer Aktienbrauerei, B, 6, 15.

Möbl. Zimmer

Schloß link. Flügel, möbl. Zim. per 1. Okt. zu v. 100159

A 3, 9, Schlossplatz 2 schön eingerichtete Wohn- und Schlafzim. zu verm. 100502

A 3, 9 4. St., 1 gut möbl. Z. a. d. Schloßpl. z. v. ...

B 5, 2 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 3 St. 100549

B 6, 1a 3 Treppen, ein **gut möbl. geräumiges Zimmer** zu verm. 99756

B 6, 18, part., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v. ...

B 6, 22b 1. Tr. h., möbl. Zim. z. verm. ...

B 7, 11 3 Tr., gut möbl. Zim. bill. zu verm. anzus. v. 12—3 Uhr Mit. ...

B 7, 13b 3 St., 1 g. möbl. Zim. sof. z. v. ...

C 1, 15 2 Tr., 1 gut möbl. Z. n. d. Str. z. v. ...

C 2, 3 3. St., gut möbl. Zim. bis 1. Okt. zu v. 100511

C 2, 21 eine Tr., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 100499

C 3, 20 2. St., ein möbl. Zim. sof. zu verm. ...

C 4, 15 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu verm. Näh. 1 Treppe. 100220

C 7, 10 4. St., 1 sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 100480

C 8, 14 part., 2 möbl. Zim., zus. oder einzeln auf 1. Oktober zu vermiethen. Näh. N 2, 9b part. 99801

D 2, 14 3 Tr. links, großes gut möbl. Zimmer separater Eingang zu verm. ...

D 3, 2 2. St., ein schön möbl. Zim. zu verm. 100181

D 3, 2 2 f. möbl. Z., Wohn- u. Schlafz., an 1 oder 2 Herren sof. z. v. Näh. Laden ...

D 5, 3 2 Tr., möbl. Wohn- u. Schlaf-Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 99987

D 4, 11, 2 Tr., ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon per 1. Oktober zu vermiethen. Telephon im Hause. 99283

D 5, 6 ein schön möbl. Zim. sof. zu verm. 99483

D 5, 7 1 gut möbl. Schlaf- u. Wohnzim. (2 Tr.) per 1. Okt. zu verm. 100189

D 7, 13, Rheinstr., 2 schöne, möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzim. zu verm. ...

D 7, 17a 2 Tr., fein möbl. Zim. z. v. ...

E 2, 14, Vdh., 3 Treppen, gut möbl. Zimmer zu v. 100543

E 2, 15 möbl. Zimmer zu verm. 100131

E 3, 5 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. 100307

E 5, 14 ein möbl. Parterre-Zim. zu v. 99865

E 6, 4 Kleine Wohnung zu vermiethen. 100552

F 2, 9a, sch. möbl. Zimmer f. 1 od. 2 jg. Leute (Israel.) m. od. o. Pension sof. zu vm. ...

F 5, 1 1 möbl. Parterrezim. an 1 oder 2 Hr. z. v. eventl. mit Pens. zu verm. 100290

F 8, Hafenstr. 36, 2 Trepp., gut m. Z. z. v. 99419

F 8, 17 4. St., gut möbl. Zim. zu verm. ...

G 3, 1 2. St. schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 beß. Herren zu verm. 100590

G 4, 4 2. St., gut möbl. Zim. per 1. Okt. zu vm. ...

G 4, 4 3. St., hübsch möbl. Zim. bill. z. v. ...

G 5, 2, nächst d. neuen Börse, 2 Tr., 1 od. 2 hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Kost zu v. ...

G 5, 17a möbl. Zim. m. 2 Bet. z. vm. ...

G 7, 10 part., möbl. separat. Zim. z. v. 100568

G 7, 29 1 Tr., großes, gut möbl. Zim. zu v. Näh. 3. Stock. 100247

G 8 Jungbuschstr. 23, 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 91682

G 8, 13 (Jungbuschstr. 17), 2. St. rechts, schön möbl. Zim. sof. zu v. 99069

H 7, 4 3. St., möbl. Zim. auf 1. Okt. zu v. 99938

H 9 Jungbuschstr. 14, 2 St., sch. möbl. Zim. zu v. 100183

J 2, 14 3. Stock links, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu v. 100334

J 5, 5 2 Zimmer u. K. z. vm. Näh. 2. Stock. 99010

J 7, 18 (Ringstraße), 3. St., gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, sof. zu v. 99931

? ? ? ? ? ?

Keine Frage!

Wellenreuther's Backpulver

ist unerreicht an Güte und Ausgiebigkeit. Preis per Packet für 3 Pfd. Mehl nur 10 Pfg. Niederlage in **Mannheim, F 5, 1. Franz Nodes, am Paradeplatz.** 96529

K 1, 20 1 Tr. h., e. fein möbl. Zim. sof. z. v. ...

K 2, 5 part., gut möbl. Zim. per 1. Okt. z. v. ...

K 3, 7 gut möbl. Parterrez. bill. zu verm. 99644

K 3, 7 2 Tr., ein möbl. Zim. zu verm. 100440

K 4, 13 2 St., freundl. möbl. Balkonzim. m. Pens. an beß. Herrn zu verm. 100419

L 2, 6 parterre, möbl. Zim. zu verm. 100185

L 8, 10 Bismarckstr., 3 Tr., 2 eleg. möbl. Z., Wohn- u. Schlafz. a. beß. Hrn. z. v. 99712

L 13, 20 am Bahnhof, 3 Tr., 1 schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 99046

L 15, 2 3 Tr., sch. möbl. Zim. auf 1. Okt. z. v. ...

L 15, 12 3. Tr. lks., sch. möbl. Balkonz. z. v. ...

M 2, 12 3. St., möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen. 99953

M 4, 1 möbl. Parterrezimmer zu verm. 99332

M 4, 10 3. St., e. möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 99448

M 4, 11 1 Tr., 1 sch. möbl. Z. b. 1. Okt. z. v. ...

N 1, 1, 3 Tr., 2 fein möbl. Zim., ev. auch Wohn- u. Schlafz. m. Klavierben. pr. 1. Okt. zu v. ...

N 1, 9 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer per sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. 98509

N 2, 12 1 Tr., ein schön möbl. Zim. zu v. 99804

N 3, 13b 3 Tr., sch. möbl. Z. a. 1. Okt. z. v. ...

N 3, 17, 1 Tr. h., 1 gut u. 1 einf. möbl. Zim. z. v. 99798

N 4, 17 3 Trep., in gutem ruh. Hause schön möblirtes Zimmer, evtl. Salon mit Schlafzimmer zu vermiethen. Telephon vorhanden. 100446

N 6, 3 1 einf. möbl. Zimmer p. 1. Okt. z. v. 99768

N 6, 6½ 1 möbl. Zim. mit Pens. zu v. 99169

O 4, 2 ein großes schön möbl. Zimmer z. vm. 99311

O 5, 1, 2 Tr. r., ein möbl. Zim. mit Pension zu verm. 99327

O 5, 14 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu v. ...

P 1, 7a 3 Tr., ein großes, fein möbl. Eckzim. per 1. Okt. zu v. 99988

P 2, 6 3. St. r., ein fein möbl. Zim. sof. zu verm. ...

P 2, 4/5, 2 Treppen hoch, ein elegantes möbl. Zimmer zu verm. 98928

P 4, 2 3. St., gut möbl. Zimmer zu verm. 100170

P 4, 12 3. St., möbl. Zim. per 1. Okt. z. v. ...

P 5, 11/12 2 gut möbl. Hoch-Part.-Wohn- u. Schlafz. z. vm. 99425

P 6, 9 2. St., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer od. auch einz. zu vermiethen. 99900

P 6, 12/13, 1 Tr. l., gr., fein möbl. Zimmer a. beß. Hrn. m. gutem bürgerl. Mittag- u. Abendtisch p. 1. Okt. zu verm. 99009

P 6, 23/24 1 Tr., gut u. einf. möbl. Zim., m. g. bürgl. Pens. preisw. z. verm. ...

Q 1, 1 3. St., ein nettes möbl. Zim. mit Pension an ein. jung. Mann zu verm. ...

Q 1, 1 3. Etage l., möbl. Zimmer zu verm. 99679

Q 3, 5 gut möbl. Zimmer im 3. Stock. Preis 30 M. p. 1. Okt. zu verm. ...

Q 5, 6/7 3 Tr. r., möbl. Zim. m. Pens. a. Wrtl. sof. z. verm. ...

Q 5, 14/15, 1 Tr., gut möbl. Zim. zu v. Näh. Laden. ...

Q 7, 4 4. Stock, möbl. Zim. auf d. Str. geh. z. v. 99990

Q 7, 8 part., gut möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren evtl. mit Pension zu verm. 99808

Q 7, 9 3. St., fein möbl. Zim. zu vermiethen. ...

R 1, 16 4. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Preis 15 M. pro Monat. 94243

R 3, 5 3. St., hübsch möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 99780

R 6, 5a 2 Tr., gut möbl. Zim. m. sep. Eingang bis 1. Oktober zu vermiethen. 99858

R 7, 1 4. St., 1 fein möbl. Zimmer an einen beß. Herrn per sofort ... 100156

R 7, 35 2. Tr., je 1 möbl. Zim. zu vermiethen. ...

R 7, 35, 3. St. l., großes, schön möbl. Zimmer mit Aussicht auf den Ring zu vermiethen. 100322

S 1, 17 3. Tr. h. l., ein möbl. Zimmer z. v. 99869

S 1, 17 2 Tr., ein möblirtes Zim. zu v. 100177

S 2, 3 schön möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermiethen. Knapp. 100550

S 3, 6 2. St., 1 möbl. Zim. zu vermiethen. ...

S 4, 13 1 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 98548

S 4, 17 1 Tr., möbl. Zim. mit oder o. Pension zu verm. 99235

T 1, 10, 3. St., einfach möbl. Zim. per 1. Okt. zu v. ...

T 2, 8 3. St., 1 schön möbl. Schlzim. zu v. 100535

T 2, 16 1 Tr., ein fein möbl. Zim., vor dem Abschluß ist sof. od. sp. z. v. ...

T 3, 3 2. St., schön möbl. Zim. per 1. Okt. zu v. ...

T 4, 20 2. St., 1 möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. ...

T 5, 12 part., möbl. Wohn- u. Schlafz. m. sep. Eingang zu verm. 99405

T 6, 8 2. St., fein möbl. Zim. zu verm. 100044

T 6, 30 gut möbl. Zim. z. v. Näh. 1 Tr. r. 99935

T 6, 38 3. Stock, 1 Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 99529

U 3, 12 1 Tr., schön möbl. kleineres Zim. mit Kaffee für 20 M. zu vm. ...

U 3, 32 2 Trep., gut möbl. Zim. z. v. 98435

U 6, 13 3. St. l., Friedrichsr. e. f. möbl. Z. z. v. ...

U 3, 24, 2. Tr. möbl. Zim. mit 1—2 Bett., an sol. Herrn od. Dame m. od. ohne Pens. z. v. ...

U 4, 8 gr. möbl. Part.-Zim. an 2 Herren zu verm. ...

U 5 1—2 schön möbl. Zimmer p. 1 Okt. zu vm. 99610 Zu erfr. J. Herborn, T 6, 15.

U 5, 5 2. St., gut möbl. Zim. zu verm. 100122

U 5, 27, 3 Tr., schön möbl. Zim. sof. od. spät. zu v. ...

U 6, 8 (Ring), 1 Tr., ein event. auch zwei gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 99834

U 6, 16 (Friedrichsring), 1 Tr., hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 100593

Augartenstr. 73, ein schön möbl. Parterre-Zimmer mit separat. Eingang, mit oder ohne Klavier-Benutzung sofort zu vermiethen. 100588

Akademiestr. 13, 4. St. rechts, einf. möbl. Zim. zu verm. ...

Beilstraße 13, 4. Stock, zwei möbl. Zimmer mit gut bürgerlicher Pension zu vermiethen. 100500

Beilstr. 13, 2. St., 1 möbl. Zimmer per 1. Okt. ev. später bei anst. Fam. zu verm. 100479

Böckstr. 9, (H 9, 11), 4. St., ein möbl. Zimmer sof. oder per 1. Oktbr. zu verm. 99921

Collinistr. 6 (am Panorama), 1 Tr. links, ein event. zwei fein möbl. Zimmer per sofort zu verm. 100575

Collinistraße 16, 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer an soliden Herrn per 1. Okt. zu v. 99652

Collinistraße 20 (Panorama), 1 Tr. lks., hübsch möbl. Zim. per 1. Oktober zu verm. 99009

Collinistraße 22 fein möbl. Parterre-Zimmer an sol. Herrn per 1. Okt. zu v. 99474

Friedrichsfelderstr. 7, 2. St. rechts, gut möbl. Zim. z. v. ...

Goethestraße 16a part., ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu verm. Preis M. 25.— 99960

Hebelstr. 19 od. Kutscherstr. 22, ein hübsch möbl. Part.-Zim. an beß. Herrn mit od. ohne Pens. bis 1. Okt. zu v. Näheres das. part. 99778

Jungbuschstraße 15, 4. St., ein möbl. Zim. zu verm. 99793

Jungbuschstr. 19 3. St. lks., ein fein möbl. Zim. per 15. Sept. zu verm. 99016

Kaiserring 16 3 Tr., schön möbl. Zim. zu v. ...

Kirchenstr. 20 od. G 8, 26, gut möbl. Zim. zu verm. Näheres part. 99433

Kirchenstr. 26, möbl. Part.-Zim. per 15. Okt. zu v. 100015

Kaiserring 30 3 Tr. hoch, lks., ein möblirtes Zimmer zu verm. 99872

Kaiserring 40, schön möbl. Zimmer für Herrn zu vm. 99729

Käferthalerstraße 193, part., nächst d. neuen Kaserne, ein möbl. Zim., für Einjähr. geeignet, per 1. Oktbr. zu verm. 99816

Lamenstr. 24, III. lks., Ecke Prinz-Wilhelmstr., 1 evtl. 2 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 99725

Meßplatz 5, 4. St. r., (Panorama), zu einem beß. Herrn ein Zimmerkollege gesucht. 100425

Blousen-Stoffe

feine & praktische in 98311

Sammet, Velvet, Seide

Wolle & Baumwolle

bietet in grösster Auswahl

J. Gross Nachf.

Inh. F. J. Stetter

F 2, 6 a. Markt.

List & Schlotterbeck

Tapeten-Fabrik-Lager 07656

Telephon 1858. **Mannheim.** M 4 No. 7.

Tapeten in allen Stylarten und Preislagen.

Lincrusta — Lignomur — Anaglypta — Linoleum.

Luisenring 22, 4. St. rechts, möbl. Zimmer zu vermiethen. 98990

Prinz Wilhelmstr. 14 (nächst der Oberrealschule), 3 Tr., ein gut möbl. Zim. sofort zu verm. Zu erfr. Tullastr. 10, 1 Tr. 98182

2. Querstraße 15, 3. Stock rechts, ist für einen beß. Herrn bei einer ruh. Beamten-Familie ein Zimmer zu vermiethen. ...

Rheinhäuserstr. 8, 3. St., hübsch möbl. Zimmer mit freier Aussicht bis 1. Okt. zu v. 100375

Rheinstraße 9, 1 Tr. hoch, ein hübsch möbl. Zimmer, außer dem Abschluß gelegen, per ersten Oktober zu vermiethen. 100158

Rheinstr. 9, 3. St., hübsch möbl. Zimmer p. 1. Okt. zu verm. ...

Rheindammstr. 1 3 Tr., in freier gesunder Lage, schön möbl. Zim. zu v. 99281

Rheindammstr. 11, parterre, möbl. Zimmer zu verm. 99785

Rheindammstraße 40/42, möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm. 99764

Rheindammstr. 3, 3. St. r., 1 sch. möbl. Zimmer m. sep. Eing. an beß. Herrn sof. z. v. 99666

Rupprechtstr. 11, 4 Tr. r., möbl. Zim. bill. z. v. 100551

Seckenheimerstr. 28 1 event. 2 sehr schön möbl. Z. sof. z. v. Näh. part. ...

Schwetzingerstr. 12, 3 Tr., möbl. Zim. mit 2 Betten zu v. 99716

Tattersallstr. 7 2. Stock, gut möbl. Zimmer m. separ. Eingang zu v. ...

Tattersallstr. 26 2 Tr., ein fein möbl. Balkonzimmer bis 15. Septbr. an einen beß. Herrn zu vm. 97810

Werderstraße 3, 3 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer zu verm. 93575

Ein schön möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn auf 1. Oktober zu vermiethen. ... Näheres T 5, 18, 4. Stock.

Zwei Herren finden **gut möbl. Zimmer** m. od. o. Pension. 98749 Jungbuschstr. 11, 4. St.

Solid möbl. Zimmer, zwei Betten u. reichliche Kost, zu v. Näh. L 14, 8, im Laden. 95718

Ein Herr (Ingenieur) sucht ein Zim.-Koll. Näh. N 4, 12, 3. St. ...

Ein elegant möblirtes Zimmer, mit separat. Eingang, in besserem Hause, ist **sofort zu verm.** 100550 Näheres C 8, 28, 2 Tr.

Salon mit Schlafzimmer, in der Nähe des Theaters an einen beß. Herrn oder Dame zu verm. Näh. C 2, 2, 1 Tr. 100195

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 100584 Näh. Bismarckpl. 13, 2. St.

1—2 gut möbl. Zim. mit je 2 Betten i. Cent. d. St. a. beß. H. z. sof. od. 1. Okt. z. v., ev. m. Pens. Off. unt. Nr. 99680 an die Exped.

Ein hübsch möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermiethen. 100045 Näheres U 6, 13, 3. Stock rechts.

Schlafstellen

O 5, 1 4 Tr., lks., gute Schlafstelle zu vm. 99924

Kost und Logis

B 5, 5 an gutem bürgerlich. **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige Herren Theil nehmen. 99081

E 2, 14 israelitische junge Leute erhalten guten **Mittag- u. Abendtisch.** ...

G 8, Jungbuschstr. 28, 3 Tr. könn. noch einige Hrn. d. vorzügl. **Privat-Mittags- u. Abendtisch** theilnehmen. 99767

J 7, 18 2. St., jg. Mann findet bei isr. Familie **gute Pension.** 100548

K 3, 21 über eine Treppe, möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 99578

N 1, 3 3. Stock, **guter, bürgerlicher Mittagstisch** zu mäß. Preise. 99019

N 2, 12 1 Tr., einige beß. Herren u. Damen werden zu **gutem Mittags- u. Abendtisch** angenommen. ...

Q 7, 24 2. St., gut. bgl. Mittag- u. Abendt. ...

Kaiserring 16 3 Treppen, in besserer israelit. Familie können einige junge Leute Kost u. Logis erhalten. ...

Kaiserring 16, 3 Tr., kann ein junger Mann in beß. isr. Familie **Kost u. Logis** erhalt. ...

Schön möbl. Zimmer mit **Kost an zwei junge Kaufleute Isr.** auf 1. Okt. zu verm. 99751 Luisenring 58, 1 St. h.

E 4, 1 M. Gold

Linoleum, Wachstuche

Linoleum-Teppiche

Linoleum-Läufer

Linoleum durchgemustert

Auflegerstoffe für Küchenmöbel

Damen- und Kinderschürzen

Gummi-Betteinlagen

Beste Fabrikate billigste Preise

M. Gold

Ecke Fruchtmarkt.

E 4, 1

92861

MARCHIVUM

Warnung vor Teppichhausirern!

Auch hier in Mannheim, wie überall in großen Städten, sind zahlreiche Fälle erwiesen worden, daß die herumziehenden Händler orientalischer Teppiche dank ihrer beispiellosen Zudringlichkeit und unter Vorspiegelung falscher Thatsachen das Publikum in heilloser Weise übervortheilen. Zum Einkauf orientalischer Teppiche wende man sich doch an die hier ansässigen, soliden Geschäfte, welche volle Garantie für Echtheit und Preiswürdigkeit der Waare bieten können

81608

und weise den Teppichhausirern die Thüre!

Probeblätter gratis.

Insertionspreis die Zeile 20 Pfennig.

Der in **Oberndorf am Neckar** wöchentlich siebenmal mit **täglichem Unterhaltungs-Blatt** und monatlich **Gemeinnützigen Blättern** in einer zuletzt notariell beglaubigten Auflage von **30,400** Exemplaren erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

„Schwarzwälder Bote"

der täglich an rund 2200 Postanstalten versandt wird, ist das **billigste und erfolgreichste Publikations-Organ** und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert im ganzen deutschen Reich außer Württemberg **2 Mk. 10 Pfg.** Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an.

100457

Wasche mit Luhns Weiße Extra

83303

Trockenes **Brennholz** in größeren Quantitäten abzugeben.

Rheinische Holzverwertung A.-G. Rheinau b. Mannheim

Betten, Wäsche, Ausstattungen
CARL MORJÉ
Inhaber: Ludwig Adolf Sillib
Mannheim.
Tel. 1135. gegr. 1795. Q 1, 17-18.
Leinen- u. Baumwollwaaren.
Frühstücksdecken, Theegedecke.
Tischzeug u. Handtücher,

86323

Krankheiten

wie: Gicht, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, bei Nervenleiden, Neuralgie, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Migräne, Frauenleiden, Herz- u. Hautkrankheiten, Syphilis, Quecksilbervergiftung, Onanie, Mannesschwäche, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Krämpfen und Lähmungen behandelt mit bekanntem Erfolg.

Mässige Preise. 97851b

B. Langen, P 4, 13.
Sprechst. von Morg. 9 bis Abends 9 Uhr.
Sonntags v. 9—1 Uhr. Prospect gratis.

HERMANN BAUER
F. 2. 9a
TAPETEN
LINCRUSTA LINOLEUM
TROCKENSTUCK
TELEPH. 956.

82543

Piano's gespielte, neue, wegen Geschäftsveränderung billig abzugeb. **Demmer, Ludwigshafen Musikwerke,** Oggersheimerstr. 15. Leichte Zahlung. 98797

H. Lill, Hofphotograph,
B 5, 17/18 87780 Tel. 835

Ia. Ruhrkohlen u. Brennholz

ofern in allen Sorten zu **billigsten Tagespreisen.**

Gebrüder Kappes, U 1, 20.
Telephon 852. 98312

J. K. Wiederhold
Kohlen- und Holzhandlung
H 7, 24 Telephon 616 **H 7, 24**

liefert sämmtliche Sorten **Ruhrkohlen,** sowie englische und preußische **Anthracitkohlen, Koks, Tannen-Bündelholz,** zu billigsten Tagespreisen francо Haus. 96120

Hellmann & Heyd

R 1, 1, Marktplatz

empfehlen in grosser Auswahl

Damenkleiderstoffe

schwarz u. farbig in allen Preislagen

Blousenstoffe

in Velvet, Wolle, Flanell u. Baumwolle

Unterröcke.

99169

Neu eröffnet!

Unseren werthen Bekannten und einem titl. Publikum die ergebene Mittheilung, daß wir in

E 1, 12, Marktstrasse

unsere

Cigarettenfabrik

verbunden mit einem **Ladengeschäft,** in welchem wir auch **Cigarren und Tabake** auf Lager halten, in unveränderter Weise weiter führen.

Wir werden bestrebt sein, unsere werthen Abnehmer aufs beste und gewissenhafteste zu bedienen und empfehlen uns 100282

Hochachtungsvoll
Alperowitz & Co.

Kohlen, Holz, Coaks und Brikets

liefert zu **billigsten Tagespreisen** frei ans Haus

Fr. Hoffstätter,

Louisenring 61 (K 9, 1) nächst der Neckarbrücke.
Telephon Nr. 561.

Bestellungen und **Zahlungen** können auch bei **Friedr. Hoffstätter jr., T 6, 34,** 1 Tr., gemacht werden. 99189

Egon Schwartz
Ruhrkohlen, Coaks u. Briketts en gros
liefert von **Anfang September ds. Js.** ab
alle Sorten Industrie- u. Hausbrandkohlen sowie Coaks
auch **frei Fabrik** und **vor's Haus** in **nur besten Qualitäten** zu **billigsten Tagespreisen,** direct ab Schiff und Lager. 97725

Auswärtige Abnehmer, welche selbst abholen, erhalten entsprechende Preise eingeräumt.

Comptoir: R 7, 12. **Telefon:** No. 1734. **Lager:** Neckarhafen, Frankenthalerstr.

Tücht. Kleidermacherin in Damen- u. Kinderkl. empfiehlt sich in u. außer d. Hause. **U 5, 23,** V. 100140

An- und Verkauf getragener Kleider, Schuhe u. Stiefel.
Max Schaefer,
Mittelstr. 84. 83243

MODES.
Hüte werden chic und elegant gearbeitet. 99689
Regine Ottenhaus, G 4, 4, 2 Tr.
Federn zum Waschen und Kräuseln werden angenommen.

Hüte werden chic u. bill. garnirt, in und außer dem Hause, alte Zuthaten gerne verwend. 99438
Dina Boecker, Gr. Merzelstr. 47.

Hüte werden geschmackvoll und billig gearbeitet in und außer dem Hause.
100509 **K 4, 14,** 1. Stock.

Institut

für Stenographie, Maschinenschreiben,
Kaufm. Buchführung (einf., dopp. u. amerik.) **Korrespondenz, Schönschreiben,** (Deutsch u. Lateinisch) Aufnahme neuer Schüler täglich, weil Einzelunterricht. 96

Friedrich Burckhardt, gepr. Lehrer der Steno. **L 12, 11.**

Prof. Dr. Backhaus Kindermilch D. R. P. 922
Zu erhalten in 3 Sorten (frei in's Haus).
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt
Apotheker **Conrad Bredenkamp, H 10, 1**
Telephon 2347.

Versuchen Sie
einmal eine Büchse des nahrhaften und wohlschmeckenden

van Houten's Cacao

wird stets gerne getrunken, da sein Aroma im höchsten Grade entwickelt ist u. er äußerst leicht verdaut wird. Die Bereitungsweise ist eine schnelle und einfache.

974

Hypotheken-Darlehen
zu zeitgemäßen Bedingungen stets zu haben durch 97130
Teleph. 1188. **Ernst Weiner, C 1, 17.**

Strickwolle

in bekannt vorzüglicher Qualität, nicht einlaufend oder filzend, in jeder Preislage neu eingetroffen. **Maschinenstrickerei,** sowie **Anstricken getragener Strümpfe** wird prompt und billig besorgt. **Große Auswahl in gut gestrickten Strümpfen u. Socken** zu sehr billigen Preisen.

H. Kahn 97634
Inhaber **August Reinach, G 5, 9.**

Meyers Emaille-Küchen-Putz
ist
das beste u. billigste Reinigungs-Mittel
für
Kochgeschirre,
Badewannen, Küchengeräthe, Herdplatten
und Holzgeräthschaften.

Meyers Emaille-Küchen-Putz
macht Soda, Seife, Säure u. dergl. völlig entbehrlich. 100335

Gratisproben werden zur Zeit dort verhalt.

Zu haben in allen Colonial-, Drogen- und Haushaltungsgeschäften.